

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

20 SEITEN
BUGGY-
KITING
SPECIAL

SKYSAILS

Windkraft mit Drachen nutzen

Interessante Typen

Sascha Werner,
Inhaber Drachenstore
Robert Kirsch,
Festivalmoderator

Lenkdrachen-Tests

Ninja
Supernova UL
Buddy • Wingman • Gangsta

D: € 7,50
A: € 8,50
CH: CHF 10,50
NL: € 8,90
L: € 8,90
DK: DKR 80,00
F: € 9,10
I: € 9,50





WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.



www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg

FLUGSPAR FÜR ALLE ZUWACHS IN DER PARAFLEX FAMILIE



PARAFLEX BASIC

Der perfekte Einstieg
ins Lenkmattenfliegen



flame



rainbow



blue



2.1 Sonderedition
inklusive Lenkbar

	Paraflex 12	Paraflex 17	Paraflex 2.1	Paraflex 2.1 SE
R2F				
PARAFLEX				
Spannweite, ausgelegt	1,2 m	1,7 m	2,1 m	2,1 m
Spannweite, projiziert	1,1 m	1,4 m	1,7 m	1,7 m
Fläche, ausgelegt	0,6 m ²	1,0 m ²	1,4 m ²	1,4 m ²
Fläche, projiziert	0,6 m ²	0,9 m ²	1,2 m ²	1,2 m ²
Tiefe	0,6 m	0,7 m	0,8 m	0,8 m
Aspect Ratio, ausgelegt	2,5	2,9	3,1	3,1
Aspect Ratio, projiziert	2,2	2,3	2,4	2,4
Anzahl Zellen	12	12	12	16
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly	45 kg Polyesterschnüre 2 x 25 m an Handschlaufen	60 kg Polyesterschnüre 2 x 25 m an Handschlaufen	100 kg Dyneema 2 x 25 m an Handschlaufen	100 kg Dyneema 2 x 25 m an Lenkbar, Safety Leash, Groundstick

EDITORIAL

Wer etwas leistet und mit besonderem Engagement seinen Aufgaben nachgeht, der erwartet zu Recht eines: Nein, nicht nur eine gute Bezahlung, sondern die Wertschätzung seiner Tätigkeit. Bei Lebensmitteln, bei Handwerk und Handarbeit ist Wertschätzung ein großes Thema. Müssen wir viel und billig produzieren, um den Bedarf zu decken? Müssen Milch und Eier billiger werden, um mehr abzusetzen? Fragen, denen sich vom Ethik-Professor bis zum Wirtschaftsberater viele schlaue Köpfe widmen. Soll sich ein Schreiberling einer Drachenzeitschrift jetzt auch noch einmischen?

Die Weltwirtschaft werden wir nicht ändern. Dass wir uns bei den angebotenen Kites Gedanken machen, dürfte aber erlaubt sein. In den letzten Monaten habe ich viel mit Entwicklern gesprochen und muss klar und deutlich sagen: Was dort geleistet wird, verdient unseren großen Respekt. Mit Ideenreichtum, viel Erfahrung und hohem Aufwand entwickelt man tolle Drachen. Diese werden dann vorwiegend mit möglichst geringem Materialeinsatz in fernöstlicher Produktion gefertigt, damit am Ende der Preis für den Endkunden niedrig ist. Manchmal werden die kleinen Wunderwerke der Flugkunst so günstig angeboten, dass die Wertschätzung auf der Strecke bleibt, sogar das Lesen der elementaren Flugtipps als zu aufwändig empfunden wird – und der Drachen bereits entsorgt ist, bevor er seine Künste jemals entfalten konnte.

Vielleicht nennt Ihr mich zu Recht einen Nostalgiker, aber da wünsche ich mir die 1990er-Jahre zurück, mit ihrer Euphorie und dem Feuer – nicht nur auf Seiten der Piloten, sondern auch bei den Herstellern. Das Selbstbewusstsein, tolle, hochwertige Drachen zu bauen, hinter denen man steht und mit denen man sich stolz präsentiert. Ihr werdet es nicht glauben, aber diese Funken habe ich wieder verspürt. Richtig genutzt, könnten sie zur Initialzündung werden. Die neuen Drachen haben auf jeden Fall das Potenzial dazu, prägende Erlebnisse zu schaffen.

Auf der Suche nach Wertschätzung, Euer
Jens Baxmeier



„Welches Glück wir haben, so tolle Kites zu bekommen.“

JENS BAXMEIER, CHEFREDAKTEUR KITE & FRIENDS

88



76



6



16



92

- 03 Editorial**
RUBRIK
Wertschätzung
- 06 Buddy • Wingman • Gangsta**
TEST
Für beste Laune
- 12 Für Strippenzieher**
NEWS
2018 bietet einiges
- 16 Ninja**
TEST
Der hat es in sich
- 20 Katar**
REPORTAGE
Ungewöhnlich und beeindruckend
- 28 SuperNova UL**
TEST
Freestyle mit Stil
- 34 Designer's Kite**
GLOSSE
Das macht Charakterdrachen aus
- 38 3-D-Faltstern**
BAUANLEITUNG
Ein echter Star zum Nachbauen
- 46 Robert Kirsch**
PERSONALITY
Der Moderator persönlich
- 50 SkySails**
REPORTAGE
Live den Start erleben ...
- 54 Buggykite**
SPECIAL
Die Faszination
- 56 Sansibar**
REPORTAGE
Der Buggy muss mit!
- 62 Kitebuggy-Entwicklung**
RETROSPEKTIVE
So ging es los
- 68 Kites für den Buggy**
MARKTÜBERSICHT
Die aktuelle Auswahl
- 74 Kite-Spotting**
SPEKTRUM
Aktuelle Geschehnisse
- 76 Sascha Werner**
PERSONALITY
Wer hinter dem Drachenstore steckt
- 85 Fachhändler**
VERZEICHNIS
Händler vor Ort
- 88 Chrono V3**
TEST
Was der Ozone-Kite kann
- 92 Snowkitemasters**
REPORTAGE
Wiedersehen in Frankreich
- 98 Vorschau / Impressum**

GUTE LAUNE!

ÜBERRASCHUNG DURCH DREI COOLE KITES VON SPIDERKITES

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May, Jens Baxmeier

Drei brandneue Einsteiger-Lenkdrachen hat Spiderkites am Start, und für eine Premium-Marke überraschend preisgünstig. Wir werfen ein Auge auf ihre Robustheit, ganz besonders aber auf die Flugeigenschaften. Gelingt es den relativ kleinen Modellen, auch so gutmütig und verzeihend zu sein, dass man sie als einsteigertauglich bezeichnen kann?





Buddy - 125 Zentimeter



Der farbenfrohe Buddy erfreut auch durch seine Flugeigenschaften

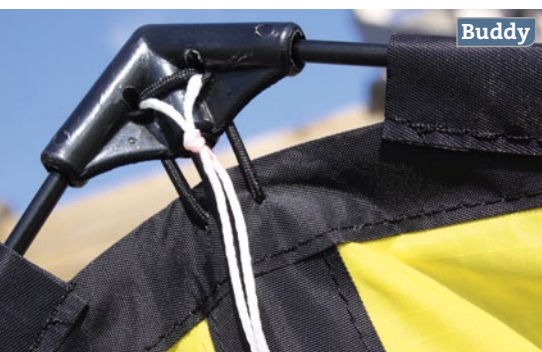
Die drei Einsteiger-Kites aus der Werkstatt von Designer Christoph Fokkens weisen einige Gemeinsamkeiten auf. Das Gerüst besteht – je nach Drachengröße in der Stärke angepasst – aus Glasfaserstäben, die nicht nur robuster als Kohlefaserrohre sind, sondern solche wild-fuchtelnden Lenkbewegungen besser weg-puffern, wie sie bei Beginnern oft vorkommen. Im Design unterschiedlich, besitzen Buddy, Wingman und Gangsta ein Segel, das aus sehr robustem 70-Denier-Ripstop-Polyestertuch in Segelma-chertechnik genäht und an allen neuralgischen Punkten mit Dacron verstärkt wurde. Neben Dacronstabsaschen an der Leit-kante ist entlang des Kiels ebenfalls ein Streifen aus demselben Verstärkungsmaterial verbaut. Dort sorgt es dafür, dass sich das Segel nicht überdehnen kann und auch bei harten Abstürzen in dieser besonders gefährdeten Zone nicht reißt. Solche Maßnahmen machen die Testkites zwar nicht zu Leichtgewichten, doch geht der Einsteiger sowieso erst dann zum Fliegen, wenn sich wirklich Wind regt. Eine weitere Gemeinsamkeit der drei Spider-kites sind die bestens passenden Verbinder, die für größtmög-liche Sicherheit sorgen, wenn der Pilot die alte Regel befolgt, dass man die Stäbe nach jedem Absturz auf sicheren Sitz überprüft.

LESE-TIPP:
 Wollt Ihr einem Einsteiger etwas Gutes tun? Dann empfiehlt neben einem geeigneten Drachen die Lektüre des Artikels „Die 12 fatalsten Einsteigerfehler“ aus KITE & friends-Ausgabe 5/2016. Auch online zu finden unter: <https://www.kite-and-friends.de/news/12-einsteigerfehler-beim-lenkdrachen/>



Unterschiede

Der kleinste Testkandidat, der Buddy, besitzt eine Drachennase aus einem Kunststoffverbinder, in welchen die Stäbe beim Zusammenbau gesteckt werden müssen. Diese Lösung ist an Robust- und Haltbarkeit nicht zu überbieten und bestens für ein Anfängermodell geeignet. Das Segel des Buddy wird auf jeder Segelseite über ein langes, gebogenes GFK-Stand-Off vorprofi-liert, das segelseitig in einer Dacronstabsache steckt. Ebenso wie bei seinem größeren Bruder, dem Wingman, ist die untere



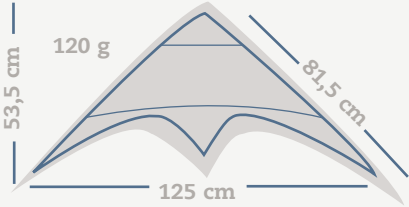
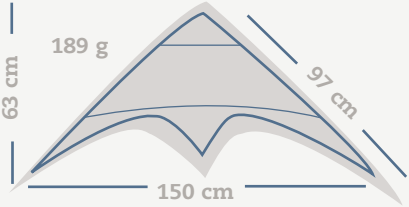
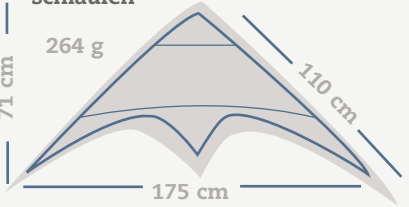
Kunststoffverbinder an der Nase



Gebogener Stand-Off



D-Handles mit Polyesterschnur

	BUDDY VON SPIDERKITES	WINGMAN VON SPIDERKITES	GANGSTA VON SPIDERKITES
Kategorie:	Lenkdrachen, Beginner	Lenkdrachen, Beginner	Lenkdrachen, Beginner
Gestänge:	4 mm GFK	5 mm GFK	6 mm GFK
Segel:	70D-Ripstop-Polyester	70D-Ripstop-Polyester	70D-Ripstop-Polyester
Waage	Vierpunkt-Waage, Polyester	Dreipunkt-Waage, Polyester	Dreipunkt-Waage, Polyester
Windbereich	12–30 km/h (3–5 Bft.)	12–30 km/h (3–5 Bft.)	12–30 km/h (3–5 Bft.)
empf. Leine	20–30 m/25 daN	20–30 m/25–40 daN	20–30 m/40 daN
Preis:	19,90 Euro	29,90 Euro	39,90 Euro
Zubehör:	robuster Nylonköcher, Polyesterleinen auf D-Handles	robuster Nylonköcher, Polyesterleinen auf D-Handles	robuster Nylonköcher, 40-daN-Polyesterleinen auf Winder, Handschlaufen
			

Spreize beim Buddy durchgehend, was wiederum maximale Nehmerqualitäten garantiert. Die Waage aller drei Modelle besteht zwar aus Polyesterleine, beim Buddy ist sie aber, weil er aufgrund seiner geringen Größe keine obere Spreize benötigt, völlig anders beschaffen und greift oben zusätzlich zu den imaginären Spreizpositionen auch an der Drachennase an. Dies garantiert ein prima Ansteuerverhalten und gute Kraftaufnahme. Der Buddy und der Gangsta besitzen klassische Dreipunkt-Waagen, die optimal an die Kites angepasst und so getrimmt sind, dass das Ansteuerverhalten möglichst unkritisch und verzeihend ist. Diese beiden Modelle sind an den Flügelenden mit Lufttaschen versehen, welche die Schleppekante beruhigen und Knattergeräusche eliminieren. Der mit 175 Zentimetern relativ

große Gangsta wird im Gegensatz zu seinen beiden kleineren Geschwistern mit einer geteilten unteren Spreize ausgeliefert, die am Mittelkreuz aufgefüttert ist. Übrigens: Bei allen drei Drachen sind die Stäbe sauber entgratet, sodass man sich keine Splitter einzieht oder das Segel beschädigt wird.

Temperament

Wenn ich ganz ehrlich bin: Im Grunde habe ich nicht viel Lust, einfache Lenkdrachen zu testen, da diese mich in aller Regel langweilen. Doch dieses Mal war das anders, und das liegt an diesen drei coolen Kites. Der Test fand bei hässlich-böigem Ostwind statt – keine optimalen Bedingungen ... Doch schon der erste der drei Fokken-Drachen, der Buddy, zauberte

Wingman – 150 Zentimeter





Gangsta

Solide, passgenaue Verbindungstechnik



Gangsta

Mittelkreisverstärkung



Gangsta

Stärkere Schnur mit Handschlaufen

mir ein Lächeln ins Gesicht. Für nicht einmal 20,- Euro erhält man hier einen Drachen, der tolle, stabile und kontrollierte Flugeigenschaften besitzt, am Windfensterrand nicht abschmiert und auf wilde Steuerbefehle gelassen reagiert. Dabei ist der Buddy kein Langweiler. Mit temperamentvoller Geschwindigkeit und ausreichend Feedback zischt er lautlos durch das Windfenster. Dies tun auch Wingman und Gangsta, die dabei je nach Größe natürlich mehr Dampf machen. Vor allem der Gangsta langt bei einfallenden Böen, die sich während des Tests durchaus der 30-Stundenkilometer-Marke näherten, richtig hin. Der Zug des Gangsta wird dabei zwar nicht mörderisch, doch kann ein leichtgewichtiger Jugendlicher mit ihm schon sehr gut Kräfte messen.

Lerner-Kites

Allen drei Drachen gemeinsam sind ihre unglaublich gutmütigen Flugeigenschaften, die zu unserer Überraschung nicht zulasten des Spaßes gehen. Buddy, Wingman und Gangsta ziehen mit beachtlicher Spurtreue durch das Windfenster, sodass man einen Ground Pass herrlich knapp über dem Boden durchführen kann und in Drehungen die Dynamik nicht auf der

Stecke bleibt. Wichtig für den Einsteiger: die Start- und Landeeigenschaften. Im Gegensatz zu Lenkmatten und Discounter-Billigware ist es mit den Babies des erfahrenen Designers problemlos möglich, sie am Windfensterrand abzusetzen und wieder zu starten. Ein echtes Argument für Eltern im Urlaub, da sie so ihren Kids nicht permanent Starthilfe geben müssen.

Leinen-Tipp

Erfahrene Piloten raten zwar gleich zu hochwertigen Dyneema-Leinen, doch diese müssen für den echten Anfänger und die ersten 10 bis 20 Stunden einer Drachenkarriere nicht perfekt sein. Die günstigen Polyester Schnüre sollte man natürlich auch komplett abwickeln, um dem Kite den nötigen Raum am Himmel und dem Piloten etwas mehr Reaktionszeit zu geben – die Grundlagen, um echte Kontrolle zu erlernen. Die dehnbaren Polyesterleinen verzeihen wiederum den einen oder anderen hektischen Lenkimpuls und schlucken diesen, anstatt ihn sofort in unkontrollierte Flugmanöver umzusetzen. Wer später seinen Kite richtig beherrscht, Geld in die Hand nimmt und wirklich hochwertige Profi-Schnüre kauft, kann seine Leinen lange genießen. ■



Wingman

Solide verstärkte Drachennase



Wingman

Kiel per Klettband gespannt



Wingman

Lufttaschen am Flügelende

UNERWARTETES SPEKTRUM

Insgesamt sind alle drei Drachen aus dem Hause Spiderkites in puncto Verarbeitung Lichtjahre von den spotbilligen Modellen der Discounter entfernt. Christoph Fokken hat mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Drachenkonstrukteur darauf geachtet, dass der Beginner keine unnötigen Frustrationen erleidet, sondern lange Zeit für sensationell wenig Geld viel Freude mit seinem Lerndrachen haben kann. Wer einen dieser drei Banditen an den Schnüren hatte, sollte sofort angefixt sein und zum echten Drachenfreak werden. So unglaublich es klingt, hatte ich mit diesen Kites richtig viel Spaß, da sie tun, was ein Lenkdrachen tun soll. Zudem beherrschen Wingman und Gangsta sogar erste Basic-Tricks. Für Einsteiger irrelevant, gelangen mir mit beiden Kites lässige Axels, Klasse Side Slides und wunderbare Lazy Susans. Damit hat selbst der Trickflug-Crack gute Laune!

Paul May



Gangsta - 175 Zentimeter



▼ ANZEIGE

Euer Top-Lieferant für

Drachenbaumaterial

Ersatzteile

Lenkdrachen

Einleiner

Powerkites

Strandsegler

Buggys

Zubehör

Windspiele



Neuheiten 2018



metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



FÜR STRIPPENZIEHER

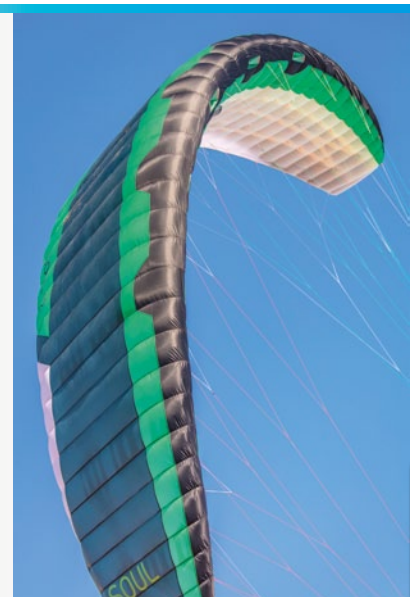
NEUHEITEN AUS DEM DRACHENSORT



FÜR DIE SEELE

Mit dem Soul bietet Flysurfer einen neuen Foilkite an, der weniger Streckung besitzt, kompakter und viel einfacher zu handlen ist als die anderen Modelle. Auch soll derjenige, der noch nie einen Softkite geflogen hat, sich damit ganz schnell richtig wohl und sicher fühlen. Erhältlich in sieben Größen von 6.0 bis 21.0.

Hersteller: Flysurfer
Internet: www.flysurfer.com
Preis: 1.399,- bis 2.399,- Euro



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

ZAUBERHAFTER MERLIN

Level One hat das Aussehen des Merlin komplett überarbeitet. Der 210 Zentimeter große Drachen in Leichtbauweise mit 5-Millimeter-Matrixstäben ist einfach zu handhaben, mit guten Nehmer- und Gebereigenschaften. Für Anfänger liegt der Windbereich bei 1 bis 4 Bft.

Hersteller: Level One
Internet: www.levelonekites.com
Preis: 155,- Euro



KÄPPSCHE

Von herkömmlichen PVC-Endkappen enttäuscht, verwendet Level One nun mittelfeste, wenig auftragende Kappen, die auch bei dünnwandigen Stäben nicht durchstoßen, aber genügend dämpfen. In den Durchmessern 3, 5, 6, 7 und 8 Millimetern sind sie nun auch als Zubehör zu beziehen.

Hersteller: Level One
Internet: www.levelonekites.com
Preis: 0,15 bis 0,27 Euro





AUFBRUCH

Mit dem Phantom Freewing in 11, 15 und 18 Quadratmetern spielt auch Slingshot bei den Depower-Hochleisterkites mit und strebt maximale Effizienz an, was in der Kooperation mit den Designern von Elf-Kites realisiert werden soll.

Hersteller: Slingshot
Internet: www.slingshotsports.de
Preis: 1.940,- bis 2.470,- Euro

SEHNSUCHT

Drive Your Adventure heißt das Buch über den Roadtrip im Van quer durch 24 Länder Europas, von Elsa Frindik-Pierret und Bertrand Lanneau. Dabei sind viele Küsten-Locations, die auch Kiter gerne besuchen.

320 Seiten
Hersteller: Knesebeck-Verlag
Internet: www.driveyouradventure.com
Preis: 29,95 Euro



▼ ANZEIGE



Spiderkites

Land in Sicht!



Skipper 1.8



Skipper 2.5

Der Trainer von Spiderkites



Spiderkites

www.spiderkites.com



TO THE MAXXX

Entwickelt von Grisca König, bietet Level One den Maxxx an, wobei ein echtes Feuerwerk an den Leinen das Ziel war. So fällt der Freestyler recht aggressiv aus, ohne dabei Kontrolle, Feedback und einen satten Geradeauslauf zu vernachlässigen. Bei 215 Zentimetern Spannweite ist der Einsteiger-Trickdrachen mit gezogenem Matrix bestabt und soll bei einem günstigen Preis einen maximalen Wert erreichen.

Hersteller: Level One
 Internet: www.levelonekites.com
 Preis: unter 200,- Euro



NOCH STÄRKER

Die erste Serie des neuen Tatsu 3 von Long Duong ist angelaufen. Das Modell ist mit aufgefüttertem 8-Millimeter-Carbon steifer ausgeführt und besitzt ein neues Spannsystem.

Hersteller: XtremVent
 Preis: in Vorbereitung



AM SCHNÜRCHEN

Die Uneek-Serie von Keen wurde weiter entwickelt und zeigt sich im neuen Exo, der federleicht ist und in jedes Sommergepäck passt. Der Evofit One ist eine Performance-Sandale mit wasserabweisender Schutzschicht und Schnellschnürsystem. Der Trailfit ist ein frauenspezifischer Schuh mit schmalere Furrcken, für Action am und im nassen Element.

Hersteller: Keen
 Internet: www.keenfootwear.com
 Preis: 99,95 bis 129,95 Euro




KITE-NEWS

ALLES, WAS KITER WISSEN MÜSSEN.
DIREKT AUFS SMARTPHONE.



SZENE-NEWS, AKTUELLE TERMINE
UND PRODUKT-TIPPS AUS ERSTER HAND.

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-CODES SCANNEN UND DIE
KOSTENLOSE DEUTSCHE NEWS-APP
VON KITE & FRIENDS INSTALLIEREN.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by **KITE & friends**.



TEST



DER NEUE NINJA

KAMPFKUNST FÜR DEN HIMMEL

TEXT: Mark Rauch

FOTOS: Stefanie Rauch

Die „Kampfkünste“ des Matthias Franke sollten inzwischen jedem ambitionierten Drachenflieger bekannt sein, der Kites von HQ fliegt. Beim Ninja wurden nun gute Handhabung mit richtig viel Power und Speed vermischt. Ähnlich dem Delta Hawk, nur besser?! Kann man sich bei einem so kleinen Kite mit auf dem ersten Blick einfachem Konzept kaum vorstellen. Und doch geht da was!

Das erste Foto von einem Ninja-Prototyp ließ mich aufgrund des einfachen Shapes einen soliden Allrounder vermuten, zumal der Flügel gerade mal 1,60 Meter Spannweite hat. Die Verwendung von 6-Millimeter-CFK-Gestänge sowie sein erstaunlich flaches Profil mit wirklich sehr steiler Waage machten mich neugierig. So neugierig, dass ich bei der Ankunft das Testmodells binnen Sekunden aufgebaut hatte: Untere Querspreizen, die zum Kreuz hin verstärkt sind, gemäß den Aufklebern einsetzen, obere Querspreize rein, Stand-Offs aufstellen – fertig! Ich finde sauber ausgeschnittene und vernähte Paneele vor und überall dort Dacron-Verstärkungen, wo sie Sinn machen. Der Kielstab wird über Klettband abgespannt und es gibt eine mehrfach mit Dacron verstärkte Nase aus Ballistiknylon. Das Gestänge wird von haus-eigenen Verbindern solide festgehalten.

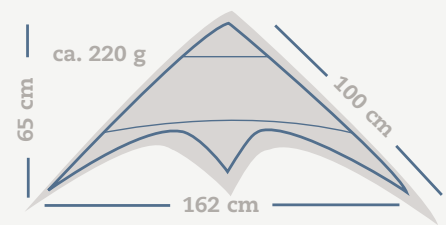
Kritischer Blick

Alles gut, doch was mir unangenehm auffällt, ist das zusätzliche Paneel auf der rechten Segelseite aus Carbonlook-Polyestertuch. Die Optik ist natürlich Geschmacksache, aber eine zusätzliche, einseitige Naht kann sich unangenehm auf die Profilierung im Tuch auswirken – jedenfalls im High-End-Bereich, wo wir uns hier aber nicht befinden.

Sofort Leinenriss

Der erste Flug mit dem Ninja sollte gleich klarstellen, wohin die Reise geht. Wir hatten gute drei bis vier Windstärken Südwestwind auf unserer Wiese. Kurz geschaut: 80-Dekanewton-Leinen sollten dicke reichen, steht ja so in der Anleitung. Für den genannten Wind verwende ich erstmal nur die Grundeinstellung am mittleren Knoten der Waage-Knotenleiter. Der Ninja startet absolut problemlos und legt sofort mit schönem, linearem Speed vor. Dabei liefert er neben einer guten Grundpräzision einen satten Zug an den Leinen. Die Ecken kann

NINJA VON INVENTO	
www.invento-hq.com	
Kategorie:	Lenkdrachen, Speed und Power
Gestänge:	6 mm CFK-Rohr
Segel:	Ripstop-Polyester
Waage:	Dreipunkt, ummantelte Dyneema
Windbereich:	3–8 Bft.
empf. Leine:	20–35 m, 40–140 daN
Preis:	79,99 Euro
Zubehör: Köcher, mehrsprachige, universelle Aufbau- und Bedienungsanleitung mit Sicherheitshinweisen	



Das Diagramm zeigt die Abmessungen des Ninja-Kites. Die Spannweite beträgt 162 cm, die Höhe 65 cm. Das Gewicht des Kites beträgt ca. 220 g. Die Seitenlänge des Segels beträgt 100 cm.

man sogar sauber einrasten lassen und in den schnellen Spins legt er erstaunlich an Druck zu. Ein Zeichen dafür, dass er eigentlich zu flach eingestellt ist. Okay: Mal sehen, was wirklich geht. Bei der Waage auf dem längsten Knoten ist der Start plötzlich richtig anspruchsvoll; ich muss mehrfach korrigieren, um den Ninja einzufangen, und dann bekomme ich ihn plötzlich auf Strömung. Die wirklich extreme Power, die jetzt schlagartig anliegt, überrascht mich so sehr, dass ich

„... und ich liege auf dem Allerwertesten. Was geht da noch?“

instinktiv in Kampfstellung gehe und eine tiefe Gerade fliegen will, um zu sehen, wie schnell der Flügel wird. Noch nicht ganz in der Windfenstermitte angekommen reißen plötzlich meine guten 35 Meter langen 80er-Wettkampfleinen und ich liege auf dem Allerwertesten. Wow! Was ist da eben passiert?!

Solide

Ein schneller Check am Kite bringt Klarheit: Durch die schlagartige Entlastung haben sich ein paar Clips am Kreuz und an den Verbindern gelöst. Mit etwas Sekundenkleber ist das Problem dank der Positionsmarkierungen am Gestänge schnell behoben. Die Verstärkungen haben einen guten Job gemacht und nichts ist eingerissen, gebrochen oder sonst irgendwie beschädigt. Ich spanne gleich auch die Leitkanten und die Saumschnur ein wenig nach, da es die Leitkanten aus den nicht verklebten Kunststoffendkappen an der Nase gedrückt hat. Das ist alles schnell gemacht. Es folgt Erleichterung und die Erkenntnis, dass der Bursche hier gewaltig Dampf hat!

Was geht da noch?

Angegeben ist der Ninja mit einem Windbereich von 12 bis 70 Stundenkilometern. Der nächste Flug findet bei gemütlichen 10 bis 15 Stundenkilometern statt, und zwar an 25 Meter lan-

gen 40er-Leinen. Das funktioniert ohne Probleme und auf dem ersten Knoten fliegt sich der Ninja, als könnte er kein Wasserchen trüben. Angenehm bleibt er auf Strömung, auch wenn der Wind mal etwas nachlässt. Man kann sogar den einen oder anderen Axel fliegen, selbst wenn der Kite wegen seines geringen Profils nicht wirklich dafür gedacht ist; aber ein paar Spaßeinlagen und Streiche sind immer erlaubt.

Ein paar Tage später tobt auch bei uns Orkan Friederike und bei Windgeschwindigkeiten von 175 Stundenkilometern drückt es im Nachbardorf den Kirchenturm um. Zwar gehört Orkankiting zu meinen spannendsten Drachenflugerfahrungen, aber bei solchen Verhältnissen verzichte selbst ich gerne und warte, bis es passende Windgeschwindigkeiten mit über 60 Stundenkilometern in den Böen gibt. Die Warnung des Ninja vom letzten Mal, ihn sehr ernst zu nehmen, ist klar und deutlich angekommen, und mit gespleißten 140-Dekanewton-Leinen sowie Arschleder bewaffnet will ich herausfinden, was nun Sache ist.

Tag der Wahrheit

Mit den dicken Leinen und einem nun gehörigen Respekt starte ich den Kite nicht in der Windfenstermitte, sondern etwa 30

Zurückhaltende Größe, klassischer Shape: doch die Erfahrung lehrt mehr



Grad zum Windfensterrand versetzt, um ihn sauber seitlich hochführen zu können. Man muss dabei in der steilen Einstellung wirklich aufpassen, ihn nicht gleich beim Start zu verlieren. Einmal eingefangen bleibt der Ninja wie festgenagelt auf Strömung. Er lässt sich dann auch gut am oberen Windfensterrand parken. Nun aber auf zum Tanz und den Ninja tiefgezogen: Sofort beschleunigt er rasant, aber nicht schlagartig, und fliegt mit heftigem Speed und Druck präzise durch die tiefe Gerade. Dank meines Körpergewichts reißt es mich nicht direkt davon, aber ein normalgewichtiger Pilot mit 80 Kilogramm würde hier sofort heftig an Boden verlieren. Also unbedingt gutes Schuhwerk anziehen und sich am besten auf dem Hintern mit Rutschleder davonziehen lassen! Der Übergang in die rasend schnellen Spins ist erstaunlich angenehm und der Druck bleibt dabei fast gleich. Die Spins kann man sogar bis um die Flügelspitze ziehen, muss aber unbedingt darauf achten, eine Seite nicht komplett zu entlasten. Das macht richtig Spaß und man gewöhnt sich schnell an die gute Dosierbarkeit des Ninja. Nicht zu fassen, dass dieser kleine Flügel so viel Power und auch Speed liefert! Im direkten Vergleich ist er meiner Meinung nach dabei schneller unterwegs als der Delta Hawk und liefert noch mehr Power bei mehr Agilität. Wie es um die Gespanntauglichkeit steht, müsste man noch herausfinden. Ich gehe aber davon aus, dass es gut funktionieren wird, denn das Konzept ist schlüssig.

Heftige Kiste!

Auf keinen Fall sieht man diesem kleinen Kämpfer seine Fähigkeiten an. Bei stärkerem Wind gehört er immer in erfahrene Hände. Über seinen kompletten Windbereich liefert der Ninja überzeugende Leistungen, und auch der Preis stimmt. Ein Meister der Tarnung!

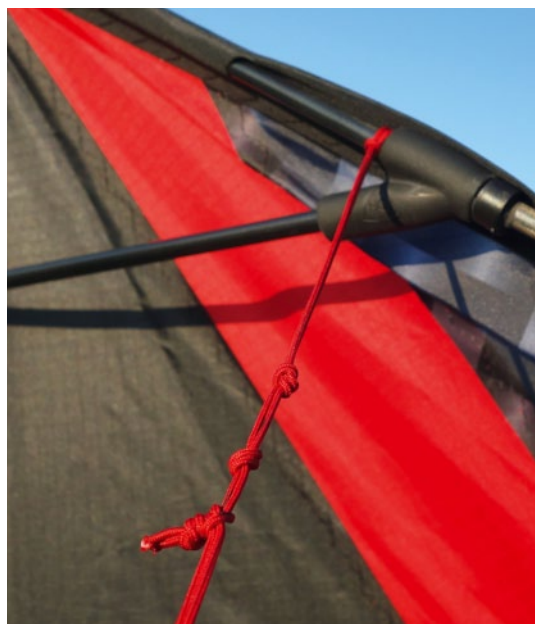
TIPP FÜR AUFSTEIGER

Der Ninja ist in flacher Trimmung der Waage durchaus für Einsteiger ins Speed- und Powerkiting geeignet. Er ermöglicht es dem Piloten, die Herausforderung frei zu wählen, sodass leicht ambitionierte Einsteiger schnell Fortschritte machen und erfahrene Piloten sehr viel Spaß haben können. Die solide Bauweise verzeiht auch einmal grobe Fehler und im Notfall ist ein Stab schnell getauscht. Wem der Flügel am Anfang zu schnell ist, der kann durch Lockern der Saumschnur die Geschwindigkeit und damit auch die Zugkraft etwas herausnehmen. Zudem liefert der Ninja dann auch akustisches Feedback, was oft dabei hilft, die eigenen Grenzen auszuloten. Er ist ein würdiger Nachfolger des Delta Hawk und liefert darüber hinaus von allem etwas mehr, als man von einem Stablenkdrachen dieses Shapes erwartet.

Mark Rauch



Verstärkter Kiel und solide Nase



Die Knotenleiter: hier in „Aggro“-Stellung



Der Kiel ist per Klettband abgespannt

WEST VISITS EAST

KITE-FESTIVAL IN KATAR

TEXT UND FOTOS:

Heinrich Hohmann

„Um etwas zu beurteilen, muss man es erlebt und erfahren haben. Ich schaue mir das an!“ – waren die Worte von Kirsten „Kisa“ Sauer, als ich sie fragte, ob sie in Katar dabei wäre. Die Einladung zum zweiten Aspire Park Kite Festival hatte uns und weitere hundert Drachenflieger aus der ganzen Welt im Januar erreicht. Absender war Artevento, die Marke von Claudio Capelli und seiner Tochter Caterina, die von der international tätigen Eventagentur GELS den Auftrag erhalten hatten, als künstlerische Leiter eine Gruppe von Drachenfliegern für ein Drachenfest im Wüstenstaat Katar zu gewinnen. Veranstalter und Mäzen war die Aspire Group aus Doha.

Der Torch Tower wurde
als riesige Fackel für die
Asienspiele 2006 errichtet





Westlich und
nahöstlich? Die
Ost-West-Edos
des Autors

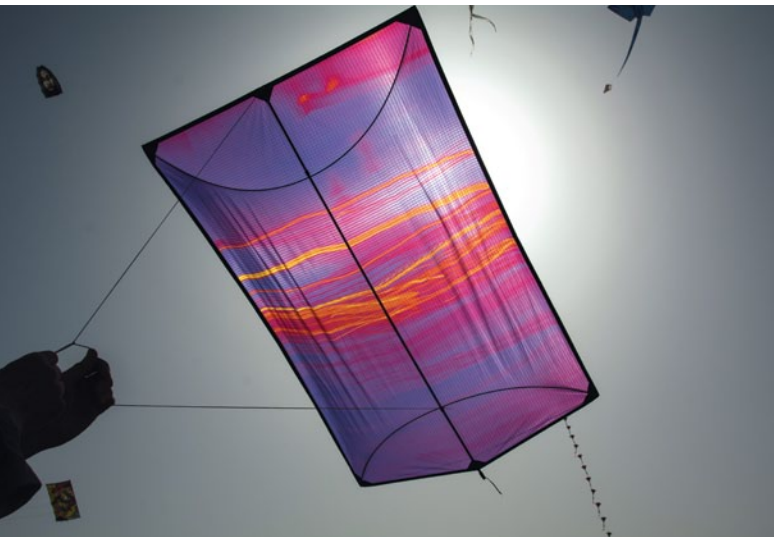


Thema im Drachen-
wettbewerb der Schüler: Der
FIFA Worldcup 2022 in Katar

Am Abend des 5. März trafen wir nach kurzem Bustransfer vom Flughafen im Hotel Intercontinental ein, wo wir die nächsten fünf Tage über alle Maßen luxuriös und bequem untergebracht waren. Als reisende Drachenflieger hatten wir schon viele Jugendherbergen, Studentenwohnheime und Hotels der 1- und 2-Sterne-Kategorie erlebt. Aber ein Einzelzimmer mit 40 Quadratmetern, einem Outdoorpool im 46. Stock und einer Bar im 55. Stock waren bisher noch nicht dabei gewesen, geschweige denn ein mindestens 30 Meter langes Frühstücksbuffet mit Köstlichkeiten aus der ganzen Welt. Kurz und gut: Wir waren bestens versorgt, und auch alle Transfers zum Flugfeld klappten hervorragend und reibungslos.

Bedingungen

Aufgrund der Hitze – im Frühling wird es tagsüber 30 Grad warm – begann das Drachenfest täglich erst nach der Mittagszeit und dauerte bis lange in die früh einsetzende Dunkelheit. Das bot uns die Möglichkeit, in den Morgenstunden die touristischen Attraktionen der Metropole wie den Falkenmarkt, das neue Museum für Islamische Kunst und den Bazar Souk zu besichtigen. Katar ist ein sehr junges Land, dessen Staatsgründung erst 50 Jahre zurückliegt und das zuvor eine von Beduinen bewohnte Stein- und Sandwüste war. Somit verfügt es kaum über Historie, wie sie für uns selbstverständlich ist. Seit 2013 regiert der junge König Scheich Tamim und die Regeln

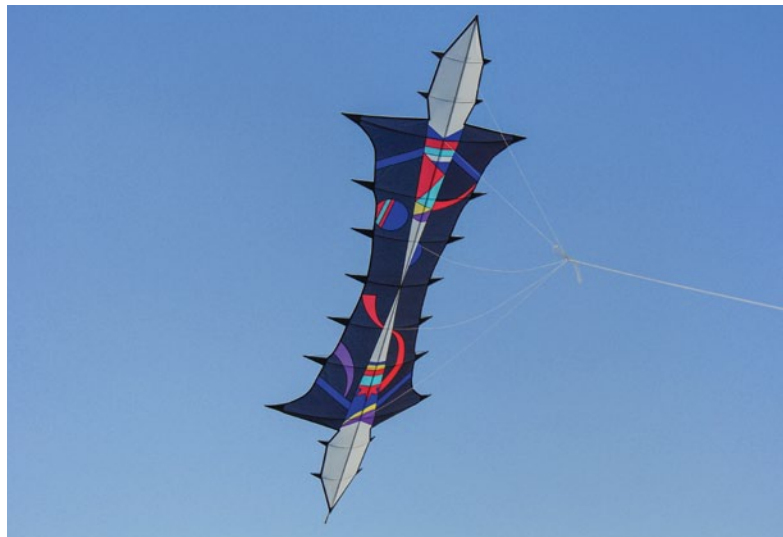


Bedrucktes Segel Goddards im Gegenlicht

und Bestimmungen des streng islamischen Landes hinsichtlich Kleidungsvorschriften, Fotografiemöglichkeiten, Verhalten in der Öffentlichkeit und Kontaktaufnahme zur Bevölkerung lockern sich allmählich. Im Jahr 2022 wird die Fußballweltmeisterschaft in der Stadt ausgetragen, und in deren Vorfeld veranstaltet man unzählige Ereignisse wie das Drachenfest oder Sportevents aller Art. Natürlich will man auch den Nachbarstaaten Kuwait und Vereinigte Arabische Emirate in nichts nachstehen, die in den vergangenen Jahren ebenfalls bereits große Drachenfeste importiert und abgehalten haben.

Optik ist wichtig

Es ist schon auffällig, welch hohen Stellenwert hier das Aussehen einnimmt: Die perfekt auf 3,5 Millimeter getrimmten



Gestalterisch geht der Brite eigene Wege

Bärte der Männer, ihr makellos weißer und exakt gebügelter Thawb sowie das aufwändige Make-up der Frauen, die es mit der Vollverschleierung am Abend nicht immer so genau nehmen, waren so zu erwarten. Aber dass aus optischen Gründen auch die Wiese des Drachenfelds grün nachgefärbt wurde, hat uns dann doch zum Staunen gebracht.

Zeit für die Drachen

Einzelne Drachenflieger hatten mit dem einsetzenden Wind schon am späten Vormittag ihre Flugobjekte an den Himmel gestellt, nur Zuschauer gab es dann noch keine. Das änderte sich täglich am frühen Nachmittag. Tausende waren dann unterwegs, und am Freitag, dem islamischen Feiertag, suchten sogar Zehntausende den Aspire Park auf, erholten sich bei

Michael Goddard ist in Katar sehr aktiv

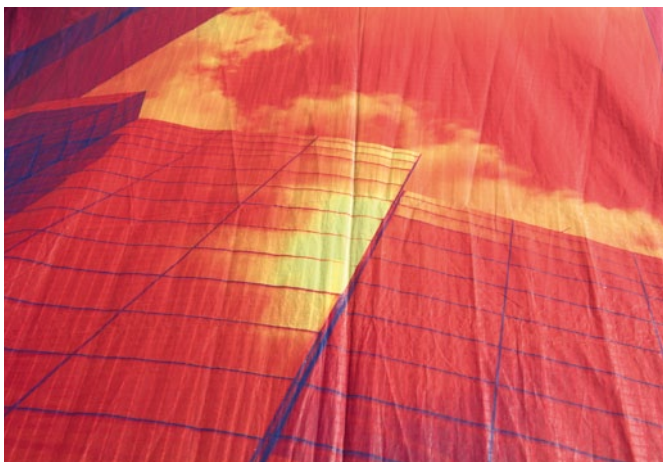


KLICK
TIPP

LINK-TIPP

Die ganze Bandbreite des Schaffens von Michael Goddard ist hier zu sehen: www.idesignkites.com

Filigran gebaut und von besonderer
Wirkung: Drachen aus einem Palmblatt



Architektur und Fotografie – Ursprung der Segeldrucke

einem gemeinsamen Picknick und staunten dabei über das Drachenfest. Anfangs noch sichtlich uninteressiert, nahmen die Besucher im Laufe der Woche immer begeisterter und aufgeschlossener teil. Wir Teilnehmer waren in der Lage, auch bei schwachem Wind um die 10 Stundenkilometer Drachen aus unserem Portfolio zu präsentieren und den Himmel mit Drachen aller Größen, Formen und Bauarten zu füllen. Von Daniela Zitzmanns kleinen Papierdrachen bis zu den Großdrachen des französischen Teams Awita, von den Kastendrachen des Australiers Michael Alvarez bis zu den Riesenbowls des Italieners Edoardo Borghetti, von den Drachenensembles des Schweizer Teams Carpe Diem bis zu den filigranen Falt-Edos von Anke



Konzentriert fliegt Kadek dwi Amika seine Drachen

Sauer wurde eine große Bandbreite des Drachenfliegens an einer Leine abgebildet. Caterina und Claudio hatten mit ihrer Teilnehmer-Auswahl ein glückliches Händchen, sodass die Zuschauer die ganze Vielfalt der Drachenkunst erleben durften.

Besondere Künstler

Auf einem Flugfeld von 170 Metern im Quadrat gab es so ein friedliches und harmonisches Miteinander von 100 Drachenfliegern mit wirklich unterschiedlichen Drachen – unglaublich und dazu ebenso unmöglich, hier alle vorzustellen. Meine Wahl fiel auf zwei Designer, die den meisten Lesern der **KITE & friends** noch nicht bekannt sein dürften.



Blätter in komplexer Anordnung



Der 67-jährige Michael Goddard aus England ist in Sachen Drachenbau ein Spätberufener. Vor 10 Jahren habe ich ihn beim Drachenfest in Bristol kennengelernt. Zu dieser Zeit gab der akademisch geschulte Fotograf und Grafikdesigner gerade seine Lehrtätigkeit an der Hochschule auf und bereist seither mit und ohne Drachen, aber immer mit seiner Frau Fran Goddard, die Welt. Seine Anfänge im Drachendesign sind in der Architekturanalyse zu finden. Aus der fotografischen Abbildung von Architektur und deren Details leitet er Grafiken ab, die er dann in meisterhafter Paneeltechnik in Drachensegel umsetzt. Unter Zuhilfenahme der begrenzten Farbpalette von Drachenstoffen schafft er so einen Abstraktionsgrad, der seine Drachen einzigartig und unverwechselbar macht.

Nach einem kurzen Ausflug in die Malerei arbeitet er in jüngster Zeit wieder verstärkt mit der Kamera und fotografiert mit Langzeitbelichtungen Lichter und Schatten in Bewegungen und in der Nacht. Durch Nachbearbeitung am

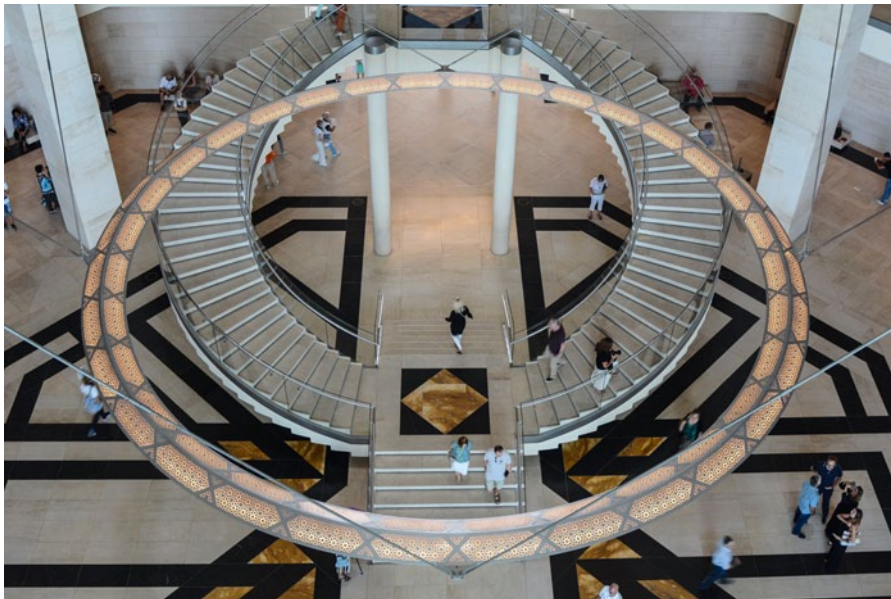
Toll: die Form einer Eule, aus Blättern gebaut



Tradition (Kleidung)
trifft Moderne (Gebäude)



Shopping in den Gassen Dohas



Feine Gewürze aus aller Welt

Architektonisch gibt es viel
zu bestaunen, wie die
zentrale Halle des Museums
für islamische Kunst

„ES IST FASZINIEREND, WELCHE
UNTERSCHIEDLICHE HERKUNFT,
AUSBILDUNGEN UND LEBENSUMSTÄNDE
DIE DRACHENFLIEGER AUSZEICHNEN,
DIE MAN AUF FESTEN RUND UM DEN
ERDBALL TRIFFT.“

Rechner erzeugt er mit Falschfarben und Überzeichnungen eine abstrakte Formen- und Farbensprache, die im Drachendesign ohne Vorbild ist und die er mit Recht als seine Eigenentwicklung bezeichnen darf. Die Umsetzung auf das Drachensegel erfolgt dabei durch Sublimationsdruck auf Icarex. Seine bevorzugte Drachenform für diese Technik ist derzeit der Posterdrachen, aber ich bin sicher, dass in nächster Zeit noch Neues zu erwarten ist.

Klassik neu interpretiert

Das krasse Gegenteil zu den genau kalkulierten und ohne Zufälle gestalteten Drachen von Michael Goddard sind die Arbeiten von Kadek dwi Amika. Ich war bereits im Jahr 2014 beim Drachenfes in Dieppe von den handwerklichen und gestalterischen Fähigkeiten des Drachenbauers aus Bali fasziniert, der vor Ort im Laufe der Drachenfeswoche einen dreidimensionalen Körperdrachen erschuf und rechtzeitig zum Designwettbewerb in die Luft brachte. Im Gespräch erklärte er mir, dass er sein gestalterisches Rüstzeug an einer Hochschule erhielt und seinen Lebensunterhalt als Architekt verdient. Seine Drachen haben starke regionale Bezüge hinsichtlich der



Verwendung von Natur-Materialien, denn er setzt zu großen Teilen Bambus, Blätter, Palmwedel und verschiedene Papiere ein, um seine erstaunlichen Kreationen umzusetzen. Die Formensprache ist aber völlig frei von his-

torischen Reminiszenzen an balinesische Drachen und entspringt allein seiner Fantasie. Da er natürlich nicht immer die Zeit und Gelegenheit hat, am Rande des Drachenfests zu arbeiten, hat er in seinem Hardcase stets einige

Blätterdrachen dabei, die so konstruiert sind, dass sie zusammengelegt und abgebunden auch eine Flugreise rund um die halbe Welt aushalten. Diese Drachen stellte er auch dem Publikum in Katar vor.

Bis in den späten Abend hinein waren die Drachen von hohem Interesse





3

Das Astrolabium ist ein uraltes Präzisionswerkzeug der arabischen Mathematiker und Astronomen (1)

Über dem Aspire Park schwebten tolle Drachen aus aller Welt (2)

Die moderne Skyline der Wüstenstadt und die historischen Schiffe (3)



Resümee

Als Drachenflieger hat man es eigentlich immer leicht, Kontakt zu den Zuschauern aufzunehmen – ein Lächeln und eine Spule mit einem Delta daran reichen in der Regel aus. Unter den Besuchern hier waren viele, die als Gastarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen in Katar arbeiten und voll des Lobes über die freundliche und stressfreie Atmosphäre des Landes sind. Zu den einheimischen Kataris und natürlich auch zum Heer der Bauarbeiter auf den unzähligen Baustellen haben wir allerdings keinen Kontakt knüpfen können. So gesehen bleibt mein persönliches Resümee zwar überaus positiv, aber unvollständig. Dankbar bin ich für die Einladung der Capellis, für die Umsetzung, die Gastfreundschaft und Finanzierung der Organisatoren und Sponsoren und für die gute Laune und das freundliche Miteinander bei den Drachenfliegern aus der ganzen Welt sowie insbesondere der Delegation aus Deutschland. Wenn es ein nächstes Festival in Doha geben sollte, bin ich gerne wieder dabei. ■

WENN DU BEREIT BIST ...

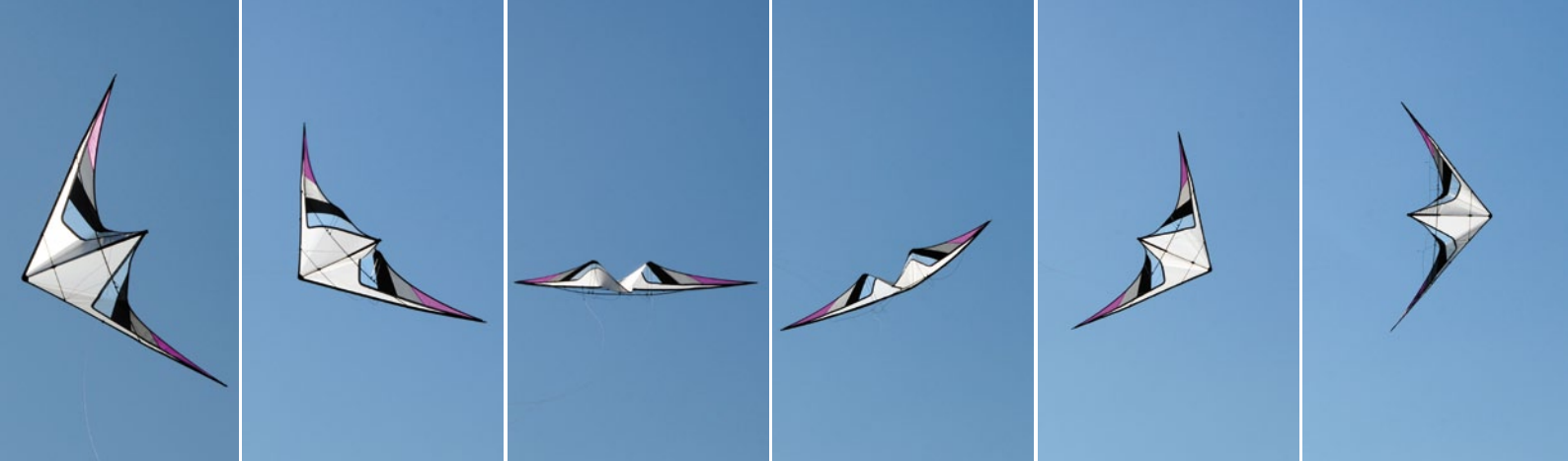
SO WIRD DER UL-SUPERNOVA ZU EINER ECHTEN WAFFE

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May

Seit 2016 ist der SuperNova, eine Entwicklung des dreifachen Teamflug-Weltmeisters und x-fachen Freestyle-Champions Chris Goff, auf dem Markt. Nun gibt es endlich eine um 49 Gramm leichtere UL-Variante dieses exklusiven Drachens aus Tim Bensons Atelier.

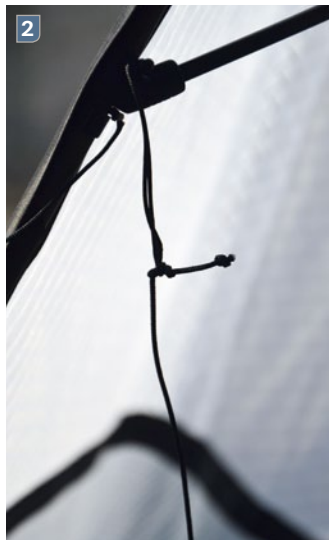
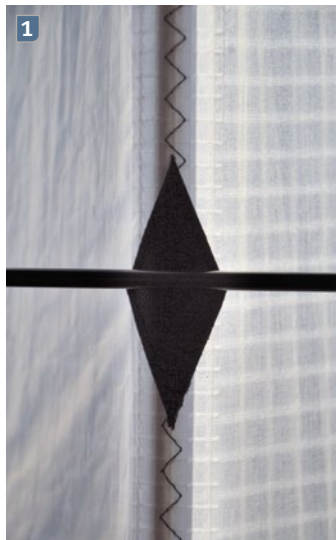




SUPERNOVA UL VON BENSON KITES	
www.bensonkites.com	
Kategorie:	Lenkdrachen, Competition und Freestyle
Gestänge:	5 mm CFK-Rohr (obere Spreize) Sky Shark Black Diamond Nitro Lite (Leitkanten) Sky Shark P2X (Kiel) Sky Shark Black Diamond 5PT (untere Spreizen)
Segel:	Icarex PC 31
Waage:	Reverse-Turbowaage
Windbereich:	6-25 km/h (2-4 Bft.)
empf. Leine:	25-45 m / 45-90 daN
Preis:	255,- Pfund (ca. 290,- Euro)
Zubehör:	Kordelzugköcher aus Rucksacknylon

291 g (inkl. Kielgewicht)

Selbst der Scheuerschutz wurde perfekt zentriert aufgenäht (1). Ganz anders gelöst: Trimmung der Waage (2). Viel Aufwand, aber ein harmonisch ausgestelltes Segel ohne jeglichen harten Knick (3)



2018 werden es 20 Jahre, in denen ich Drachen testen darf, und seit meinen Tester-Anfängen mit dem legendären Outer Space bewundere ich mit tiefster Ehrerbietung Tims näherisches Können. Doch es ist nicht nur die Näharbeit, die Benson Kites aus der Masse hervorhebt: Immer wieder überrascht der Brit mit kleinen, aber feinen Lösungen.

Details

Tim Benson spannt seine Leitkanten auf ganz besondere Weise ab. Beim oberflächlichen Hinsehen erscheint es wie ein einfaches Loch, dieses ist aber innerhalb derselben mit einer eingenahten Kunststoffverstärkung hinterlegt. Die bestens passenden HQ-Pfeilnocken nehmen die Waageschnur überstandsfrei an den Flügelspitzen auf. Glatt, clean, perfekt! Ebenso die Stand-Offs, wo das Icarex in dieser besonders strapazierten Segelregion zunächst mit Mylarlaminat hinterlegt, dann mit einem schmalen Cordura-Streifen eingefasst wurde. Auf den wurde schließlich ein Dacronstückchen aufgenäht, welches den Jaco-Stand-Off-Verbinde überstandsfrei aufnimmt.

Leichtere Bestabung

Was sich zum Standard-Modell geändert hat, ist die Bestabung. Aus 6er-CFK für die obere Spreize wurde dünneres 5er-Rohr; in der Leitkante kommt jetzt die Lite-Variante der Black Diamond Nitros zum Einsatz; im Kiel anstelle des Sky Shark P3X ein P2X und als untere Spreizen werden Black Diamond 5PT statt der 7PTs verbaut. Zusammen mit den nun auch für die untere Spreize verwendeten Tiny APAs, welche die schwereren, großen APA-Verbinde ersetzen, werden so exakt 49 Gramm eingespart.



Ausschnitt einer Axel-Cascade

Feeling

Zwar ist der SuperNova UL durch die Gewichtsersparnis immer noch kein Federgewicht, doch der Windbereich wurde spürbar nach unten verschoben. Während man bei der Standard-Version noch wirklich Bewegung investieren musste, um den Kite bei 7 bis 8 Stundenkilometern am Himmel zu bewegen, kann man nun früher stehen bleiben. Insgesamt fühlt sich das weichere Gestänge aber immer noch sehr kräftig an. Ich habe meinem Drachen bereits 25 Stundenkilometer Wind zugemutet, mit dem er klaglos zurechtkam. In meinen Augen handelt es sich beim Standard SuperNova eher um einen Heavy Standard oder Strong und beim UL um einen binnenlandtauglichen Standard-Drachen.

Flugpräzision

Ich war schon beim SuperNova Standard von der – vor allem für einen Benson-Kite – sehr eindrucksvollen Flugpräzision angetan, die sich nun, beim UL-Modell, noch einmal eine Idee verbessert. Der Drachen mag Kombinations-Steuerbefehle. Ecken rasten in meinen Augen einen Tick besser ein als bei dem schwereren Bruder, und Böen werden eine Idee besser weggepuffert. Der leichte SuperNova besitzt an den Leinen die starke Präsenz und den deutlichen Zug seines Standard-Pendants. Wie schon beim Standard-Modell würde ich dazu raten, die trimmbare Saumschnur auf den „lockeren“ Knoten zu verschieben, da dieses Setting eine bessere Speed Control ermöglicht.

▼ ANZEIGE

unsere TOPSELLER!!!

M40



Spinnaker-Nylon, einseitig beschichtet, glatte Oberfläche, Gewicht ca. 44gr./qm. nutzbare Breite ca 150cm. bis zu 16 Farben



lfm. 5,90€

ab 100m* 4,00€

(*Farben auch gemischt)

60D



Spinnaker-Polyester, beschichtet, Gewicht ca. 70gr./qm. nutzbare Breite ca 148cm. bis zu 26 Farben



lfm. 4,40€

ab 50m* 4,00€

ab 100m* 3,50€

(*Farben auch gemischt)

Taffeta



Weiches Nylontuch, feste Qualität Gewicht ca. 56gr / qm nutzbare Breite ca. 148cm. Ideal für Banner, weiche Drachenschwänze, Turbinen und Leinenschmuck bis zu 12 Farben



lfm. 3,40€

ab 50m* 3,00€

(*Farben auch gemischt)

weiterhin auch erhältlich:
Chikara, Icarex, Schikarex,
Elltex, Skytex, Rucksacktuch



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270





**Nähtechnik in einer Perfektion,
die beinahe sprachlos macht**



**Eine Reverse-Turbowaage
am SuperNova UL**



**Bemerkenswert:
die makellose Glätte
des Kites**

Freestyle mit Stil

Chris Goff ist ein Wanderer zwischen den Welten: Mit den Scratch Bunnies war der Dreadlocks tragende Briten drei Mal Teamflug-Weltmeister, doch wenn man seine Videos im Netz ansieht, weiß man, dass er auch den Freestyle liebt. Chris ist zweifelsohne kein Pilot, der die Tricks „hinrotzt“, sondern einer, der sie sauber, akzentuiert und dennoch fließend zelebriert. Und dafür muss man den UL noch ein bisschen stärker führen als den Standard-Drachen. Vor allem bei der Jacob's Ladder sollte der Pilot auf sein Slack-Management achten, um den Drachen nach der halben Lazy Sue in den Fade zurückzuholen. Hier darf man die Leinenspannung keinesfalls ganz abreißen lassen, sonst klappt der SuperNova nicht zurück. Nicht ganz so einfach wie mit der schwereren Version gelangen mir die Taz Machines, die immer wieder einen dritten Unterstützungszug an der Leine brauchten. Doch auch hier gilt: Wenn man sich an den Kite gewöhnt hat, geht auch dieser Move sicher von der Hand. Die klassischen Bauchtricks liebt der leichte SuperNova genauso wie sein schwerer Bruder, und ins Yo-Yo wickelt er schnell und bereitwillig ein. Lediglich die Yo-Yo-Stopper sind für meinen Geschmack etwas tief angebracht; doch scheint Chris Goff auch selten in eingewickelter Zustand weiterzufliegen, sondern meistens gleich wieder auszuwickeln.

Der Hammer

Was der SuperNova unglaublich gerne mag, sind klassische Half-Axel-Moves. Ob es nun eine Axel Cascade, ein Coin Toss oder ein Comete ist – der Drachen zelebriert diese Tricks und vollführt sie mit großer Kontrolle und bestens taktbarer Geschwindigkeit. Dasselbe gilt für den Flic Flac, der mit vielen Yo-Fade-optimierten Kites zur Qual wird. Auch hier klappt der Kite ganz einfach und taktgenau hin und her. Und das Beste ist, dass der Yo-Fade dennoch machbar ist.

PERSÖNLICH GESEHEN

Der SuperNova UL ist – wie bereits der „normale“ SuperNova – ein herausragend verarbeiteter Drachen. Ob ihr ihn mögt, gar liebt oder als zu zickig empfindet, muss jeder für sich selbst entscheiden, doch ich kann Euch versichern: Wenn Ihr diesem Kite eine echte Chance gebt, wird er Euch möglicherweise zu völlig neuen fliegerischen Sphären begleiten, da jeder Pilot natürlich an seinen Herausforderungen wächst. Für mich ist der SuperNova UL ein noch toller Drachen als das Standard-Modell und ein ganz herausragender Kite. I love it!



Der Kracher sind jedoch alle Lazy-Susan-basierten Moves. Kaum liegt der SuperNova UL im Turtle, kann man nach Belieben kurbeln: Rasch als Power Lazy, aus dem Zenit als Insane oder mit wechselnder

Drehrichtung als Cynique – dieser Benson-Kite liebt es, auf dem Rücken zu kreiseln. Dies gilt übrigens natürlich auch für den Backspin, den er aus einem sehr stabilen Fade heraus einfach macht. ■

„Dieser Benson-Kite liebt es, auf dem Rücken zu kreiseln.“



DESIGNER'S KITE VS. EVERYBODY'S DARLING

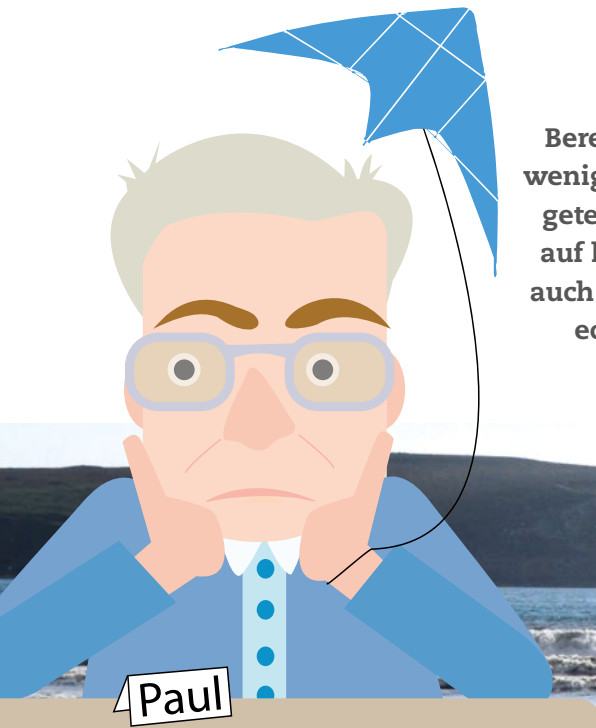
BESONDERE DRACHEN KÖNNEN DICH WEITERBRINGEN

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May

Bereits seit einiger Zeit findet im Drachenforum.net eine mehr oder weniger hitzige Debatte bezüglich der Zickigkeit des in dieser Ausgabe getesteten SuperNova UL statt. Auslöser dafür, mich an dieser Stelle auf höchst subjektive Weise zu Wort zu melden. Der SuperNova und auch die UL-Version dieses wunderbaren Drachens sind Kites, die ein echter Super-Könner für sich und seine Zwecke entwickelt und optimiert hat. So etwas nennt man Designer's Kite.

Eingestimmt auf
den SuperNova





Das direkte Gespräch mit dem Designer – hier mit Mathieu Mayet über den Slash – offenbart oft interessante Hintergründe

Ich fliege schon sehr lange Lenkdrachen, und der erste Designer's Kite, der mir begegnete, war Martin Schobs wunderbarer TrickTail im Jahr 1996. Wenn man von den eher grobmotorisch angelegten High-End-Drachen der damaligen Zeit – dem North Shore Radical oder den tollen Team-Kites aus dem Hause Spectra Sports, dem Edge und dem Reactor – kam, war der TrickTail im ersten Augenblick die Hölle. Weiches Fliegen, extremes Führen und nur ja nicht zu heftige, weit ausladende Lenkbewegungen waren verlangt. Dann allerdings, wenn man



Ramlal Tien hat den Mut, einen speziellen Drachen wie den Avatar zu bauen

sich auf den Kite „eingeschossen“ und das spezielle TrickTail-Feeling entwickelt hatte, öffneten sich ungeahnte Welten: ultraflache Axels und Flatspins, ansatzlose Belly Landings und dennoch eine messerscharfe Präzision. Ein fantastischer Kite, der nicht umsonst Kultstatus erreicht hat.

Brutalität des Matrix

Die nächste Extrem-Zicke in meiner Drachenvita war der Matrix von Flexifoil, ein brillanter Teamdrachen, der aller-

Carl Robertshaws Matrix hat Paul viel gelehrt



dings das komplette Gegenteil des TrickTail ist. Als wir uns 1997 entschlossen, das Team Cloud Nine zu gründen, fiel unsere Wahl auf diesen Drachen, den Andy Preston, der damalige Chefdesigner bei Flexifoil, für das Super-Team der damaligen Zeit, Airkraft, konstruiert hatte. Mördermäßige Zugkräfte jenseits des North Shore Radical, unglaublich große Lenkwege und trotz des leisen Flugs immense Präzision, gepaart mit einer für Teamdrachen gigantischen Tricktauglichkeit zeichnen den Matrix bis heute aus. Aber: Ich brauchte bestimmt ein halbes Jahr und mehrere hundert Flugstunden, bis ich mit diesem Designer's Kite, der Carl Robertshaw und seinem Team auf den Leib geschneidert war, auf die Spur kam und ihn wirklich zu schätzen wusste. Bis heute behaupte ich, dass man mit dem Matrix gewaltbereite Menschen therapieren könnte.

Viel gelernt

Aber der Matrix hat mich vieles gelehrt, und mit ihm habe ich verdammt viel gelernt. Als Erstes habe ich begriffen – und das brauche ich als Drachentester heute noch immer wieder –, dass man manchen Drachen einfach Zeit geben muss; dass man sich, wie Spiderkites-Entwickler Christoph Fokken zu sagen pflegt, auf sie „draufschaffen“ muss, um sie zu begreifen. Zweitens habe ich dank des Matrix gelernt, dass man durch dieses „Draufschaffen“ von seinem Kite sehr viel zurückbekommt. Ich habe durch diesen Drachen gelernt, mit einigen der schwierigeren Kites der Gegenwart klarzukommen. Und drittens habe ich durch den Matrix begriffen, dass es zwar

schwierig sein mag, einem sehr präzisen Drachen Tricks zu entlocken, dass es aber unmöglich ist, mit einer echten Trick-schleuder wirklich präzise zu fliegen.

Zicken heute?

Natürlich gibt es auch heute einige echte Designer's Kites. Da wäre beispielsweise der Slash, den Mathieu Mayet zusammen mit Ramlal Tien für L'Atelier entwickelt hat und mit dem Mathieu derzeit Wettbewerbe nach Belieben gewinnt. Der Slash ist ein fantastisch präziser Drachen, mit dem man sich allerdings sehr intensiv beschäftigen muss, um ihn auf hohem Niveau zu tricksen. Wenn ich ihn, was leider immer wieder geschieht, mal ein paar Wochen nicht in den Händen hatte, dauert es wieder eine gewisse Zeit, um ihn wirklich ausreizen zu können. Doch diese Zeit ist er mir immer wert.

Ein im ersten Augenblick ebenfalls nicht ganz einfacher Drachen ist der OneEleven, den Grischa König für Level One designt hat. Auch dieser Kite ist unglaublich präzise, verlangt aber für manche Freestyle-Moves nach einer Kennenlernphase und einem Bewusstsein für das, was man mit ihm tun will. Hat man sich auf ihn eingelassen, ist das ein richtig, richtig geiler (Verzeihung!) Drachen.

„Drachen mit Charakter brauchen Zeit“

Ist ein Designer's Kite einmal „geknackt“, kann er eine Offenbarung sein, wie hier der Slash UL



Schon Chris Goffs Element war eine Zicke – mit besonderem Reiz



Der krassste Designer's Kite, den ich derzeit kenne, ist der Avatar von L'Atelier. Diesen Drachen hat Ramlal Tien mit Mathieu Mayets Unterstützung für Teams und Präzisionsfanatiker gebaut. Toll, aber auf ihn muss man sich wirklich einlassen.

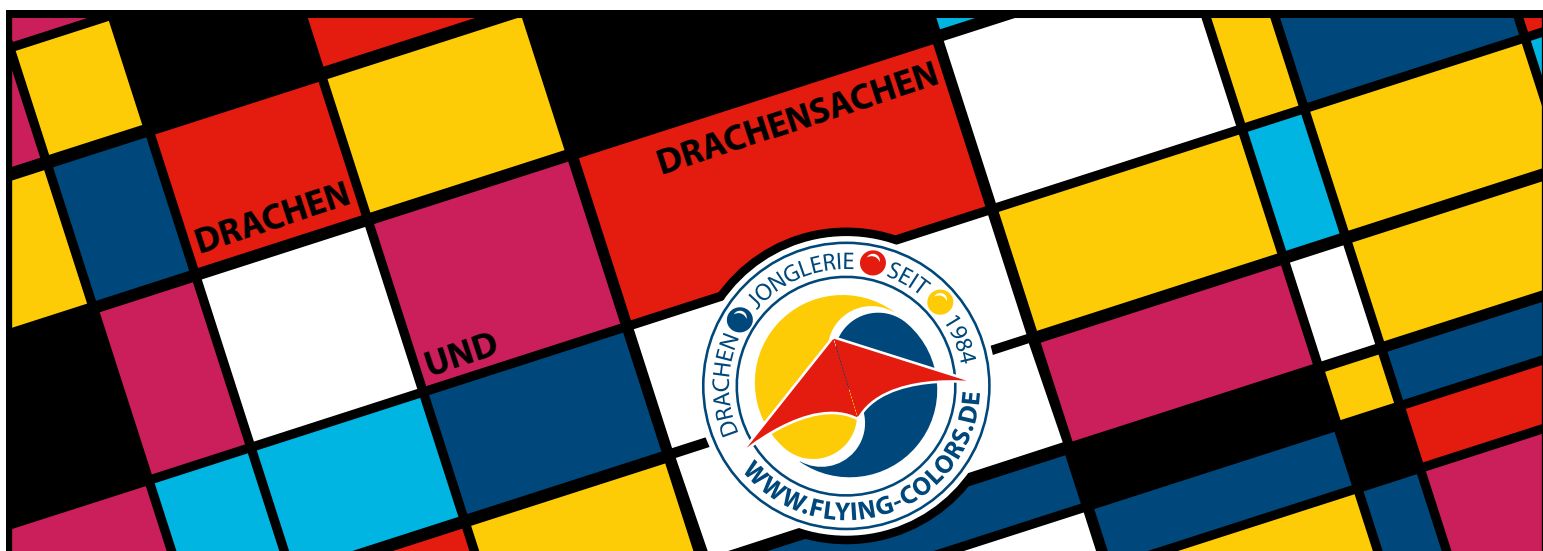
Und dann eben der SuperNova, den wir euch in diesem Heft vorstellen und der derzeit heiß diskutiert wird. Wenn man sich Chris Goffs bisherige Kreationen ansieht, ist dieser Drachen eher einfach zu fliegen. Ich habe einen Element, den Chris noch für Carl Robertshaws Kite-Studio gebaut hat. Bella mia! Das ist eine Zicke! Aber: Eine so tolle, dass ich den Element bis heute in der Tasche habe. Dann kam der SuperFly, der vor allem in seiner UL-Version wirklich schwierig zu fliegen war, der aber Tore öffnen konnte, wenn es darum ging, Tricks in extrem hoher Geschwindigkeit und Aneinanderreihung zu fliegen – und zwischendurch immer wieder eine vernünftige Gerade einzustreuen. Und nun der SuperNova, der ebenfalls verdammt weit vorne dabei ist, wenn es um Tricks geht, der aber auch – wie man in Franken sagt – „g'scheit“ präzise ist.

Allgemeinverträglich-Kite

Es gibt für den Drachendesigner zwei Ansätze: Den perfekten Kite für sich selbst bauen oder einen Drachen designen, mit dem jeder klarkommt. Ich selbst hatte vor vielen Jahren, als es um den ersten Abraxas ging, sehr bald einen Drachen fertig, mit dem ich prima fliegen konnte, den andere Piloten aber für eine zu große Herausforderung (um nicht zu sagen: für eine miese, zickige Kiste) hielten.

Um den Abraxas allgemeinverträglich zu gestalten, war noch viel Entwicklungsarbeit nötig, doch verlor der Kite – für mich – dabei auch einiges an Charakter. Die echten Super-Cracks machen diese Kompromisse nicht. Zu Recht! Auf ihre Drachen kann man sich einlassen oder nicht. Wenn man dies tut, kann man verdammt viel lernen. Man kann sich das Leben aber auch leicht machen: Drachen fliegen heißt ja ein Stück weit auch einfach nur Spaß haben. Mir allerdings macht es extrem viel Spaß, all diese Charaktere kennenzulernen – das ist für mich das Abenteuer Drachenfliegen. ■

▼ ANZEIGE



DRITTE DIMENSION

MALINSKI-STERN IN FALTTECHNIK

TEXT UND FOTOS:

Ralf Dietrich

Ich gebe offen zu, dass ich ein Faible für Zellendrachten habe. Insbesondere der Stern von Peter Malinski hat es mir angetan. So liegen einige der, für diesen Drachen nötigen, Zentralverbinder in meiner Werkstatt. Allein der Mangel an zündenden Gedanken zum Design hat mich bis jetzt vom Bau eines solchen Schmuckstücks abgehalten. Doch das sollte sich grundlegend ändern.



MATERIALLISTE

	3-D-Stern	Flacher Stern
Icarex PC31 Hauptfarbe	4.5 m	1.5 m
Icarex PC 31 Nebenfarbe	0.5 m	0.2 m
CFK-Stäbe 4 mm, 72 cm	14	6
Zentralverbinder	Heimarbeit	Standard Hexa-Scheibe
Splittkappen 4 mm	14	6
Dacron	1.5 m	0.5 m
Waageschnur 50 daN	14 m	4 m
Schwanz	keiner	Fransenschwanz

Größe der drei Paneele

Segel

70 x 40 cm

Diamant

21 x 12 cm

Stabtasche

4 x 2,5
+ 2 x Saum
= 4 x 3,5 cm

Florian Janich und Marcus Ertl haben etwas in der Drachenszene losgetreten, das seinesgleichen sucht: Drachen in einer speziellen Falttechnik. Doch bisher haben Florian und Marcus ihre Werke immer als Flachdrachen konzipiert. Hier möchten wir einen Schritt weitergehen und die besagte Technik bei einem Zelendrachen anwenden.

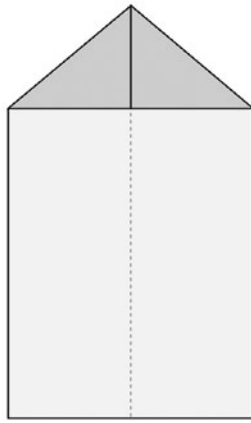
Bevor wir mit dem Bau beginnen, noch ein paar vorbereitende Bemerkungen: Bei der Wahl des Spinnakers sollte darauf geachtet werden, dass der Stoff leicht ist, da wir einige Schichten Spinnaker aufeinanderfalten werden. Zum anderen sollte der Stoff recht steif sein, da dies das Falten erleichtert. Beim hier gezeigten Sterndrachen haben wir Icarex PC31 verwendet. Den Zentralverbinder des Sterndrachens gibt es leider nicht im Handel und er muss in Heimarbeit hergestellt werden. Glücklicherweise ist, wer einen 3-D-Printer sein Eigen nennt. Ansonsten sei, wie im hier gezeigten Drachen, eine Billardkugel empfohlen, die mit Hilfe



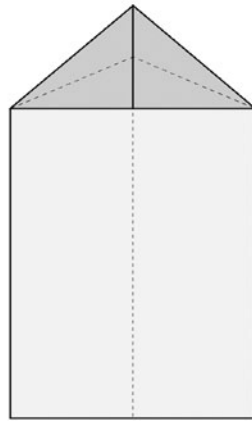
Ralf Dietrich



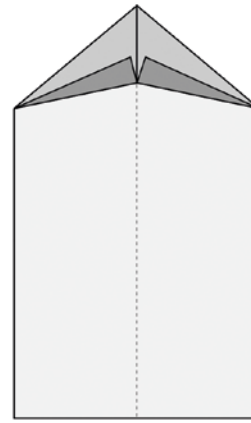
1



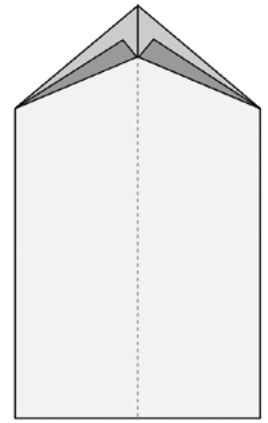
2



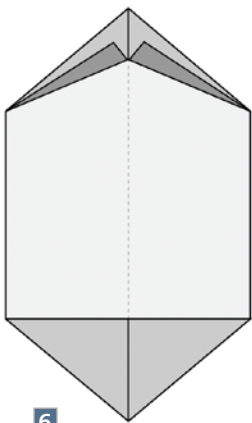
3



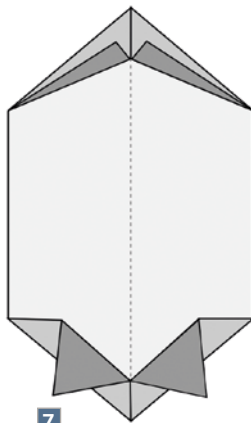
4



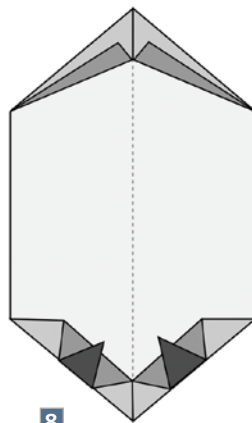
5



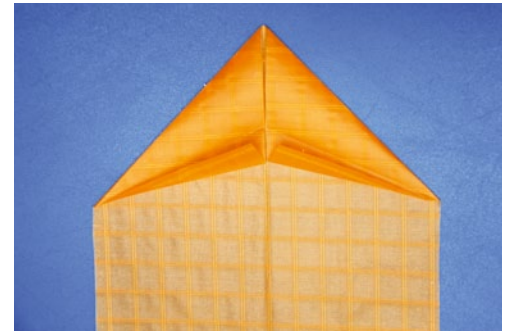
6



7



8



Die obere Seite des Diamanten unter der Faltung



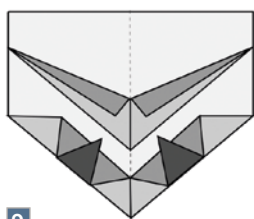
Die untere Hälfte des Diamanten, fertig gefaltet



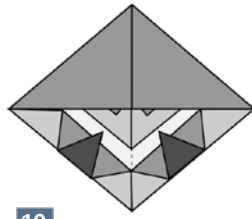
Diamant, fertig gefaltet, aber noch nicht fixiert



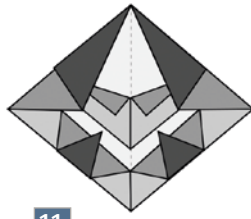
Zwei umlaufende Nähte fixieren den Diamanten



9



10



11

Diamanten falten (D1 bis D11)

einer Standbohrmaschine entsprechend aufgebohrt wird. Unsere Mini-Billardkugel hat eine Bohrung von 4 Millimetern, was bis zu einer Stablänge von 82,5 Zentimetern ausreichend ist. Billardkugeln in Originalgröße können bis 10 Millimeter aufgebohrt werden. Da sich nicht jeder an das Wagnis des Aufbohrens einer Billardkugel heranwagen wird, beschreiben wir in dieser Anleitung auch, wie man einen Flachdrachen faltet.

Unser Stern basiert auf dem 4x4-Transparentfaltstern mit acht Ecken auf Florians Homepage. Das weiße Hauptsegel wurde dabei ein wenig anders gefaltet, um einen sechseckigen Stern zu erhalten. Der farbige Diamant im Segel wurde in den Maßen angepasst, um ein Quadrat zu erhalten. Der Stoff des Diamanten sollte hell gewählt werden, da dieser durch das Falten automatisch dunkler wird.

Zuschnitt

Die Bastelarbeiten beginnen mit dem Zuschnitt der Paneele. Wir benötigen 18 Segel für den 3-D-Stern, beziehungsweise 6 Segel für den Flachdrachen. Saum-

zugaben werden hier nicht einberechnet, da durch die Faltechnik die Kanten des Drachens automatisch umgeschlagen werden. Vom Diamanten benötigen wir ebenfalls 18, beziehungsweise 6 Stück. Auch hier ist keine Saumzulage hinzuzufügen. Entsprechend auch bei den Stabtaschen: 12 Stück für den 3-D-Stern und 6 Stück für den Flachdrachen.

Falt-Diamanten

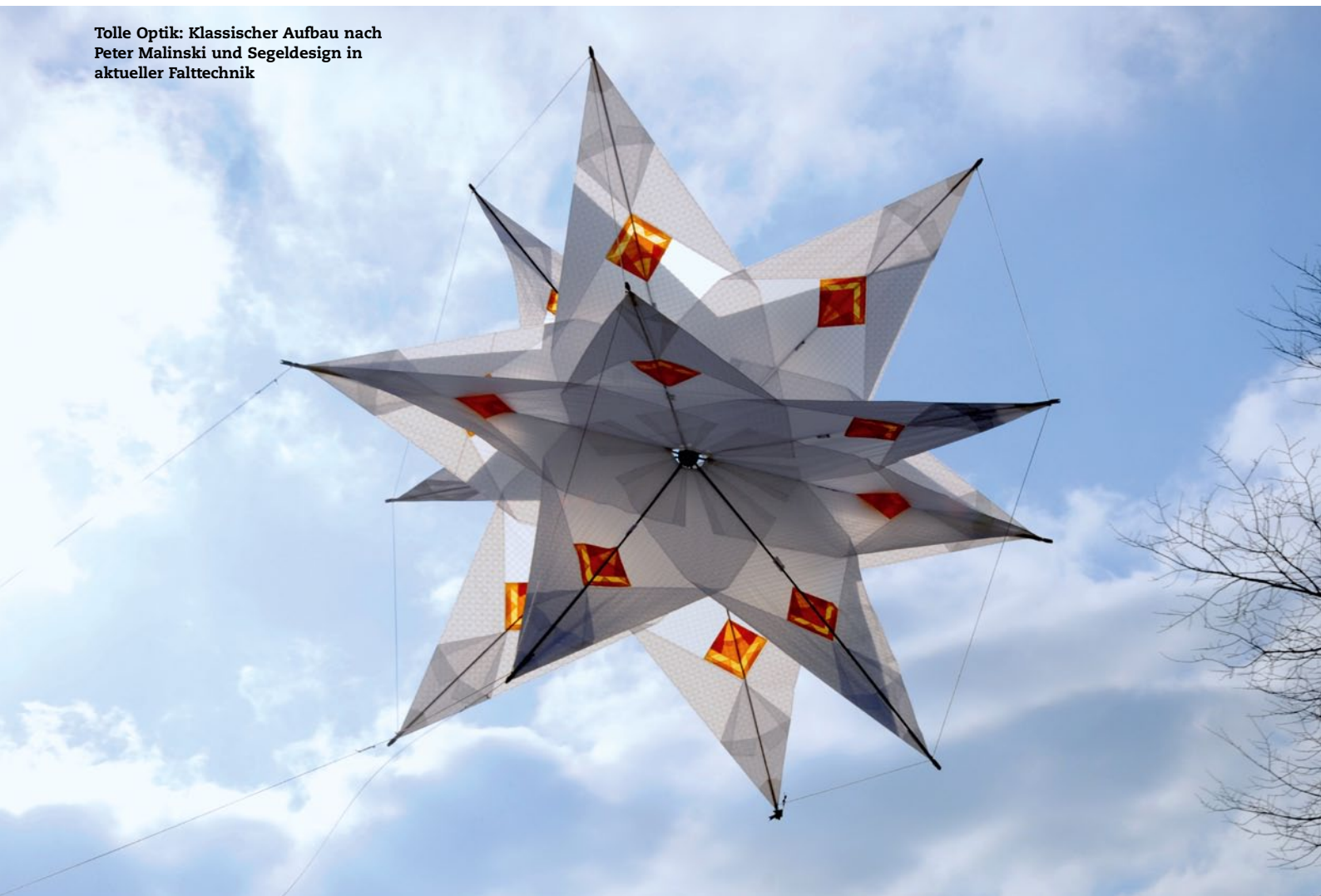
Los geht es mit den Faltarbeiten, beginnend mit dem Diamanten. Der Stoff wird einmal quer gefalzt (siehe Zeichnung D1). Anschließend werden die beiden oberen Ecken zur Mitte hin gefaltet (D2). Nun werden die so entstandenen Dreiecke mittig gefalzt (D3). Anschließend werden die Unterkanten der Dreiecke nach oben hin zur Falz gefaltet (D4). Zuletzt werden die so entstandenen

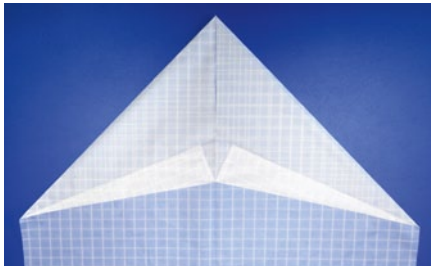
kleinen Dreiecke nochmals nach oben gefaltet (D5). Wenden wir uns nun der unteren Seite zu. Auch hier werden die beiden Außenkanten nach innen zur Mittelnaht gefaltet (D6). Anschließend werden diese Dreiecke entlang einer gedachten Mittellinie nach außen hin gefaltet (D7) und abschließend nochmals nach innen gefaltet (D8). Nun wird das obere Teil komplett nach unten geklappt. Die obere Spitze kommt dabei auf der Höhe der unteren Dreiecksspitzen zum

liegen (D9). Hier muss ein bisschen mit der Platzierung experimentiert werden; wichtig ist, dass die im nächsten Faltschritt entstehenden Dreiecke bündig mit dem Unterteil zum liegen kommen (D10). Abschließend werden die so entstandenen Dreiecke nochmals nach außen hin gefaltet (D11). Zugegeben, das ganze Konstrukt ist ein wenig instabil und benötigt dringend eine Festigung. Dies geschieht, indem wir eine Naht an allen innenliegenden Falzen setzen.

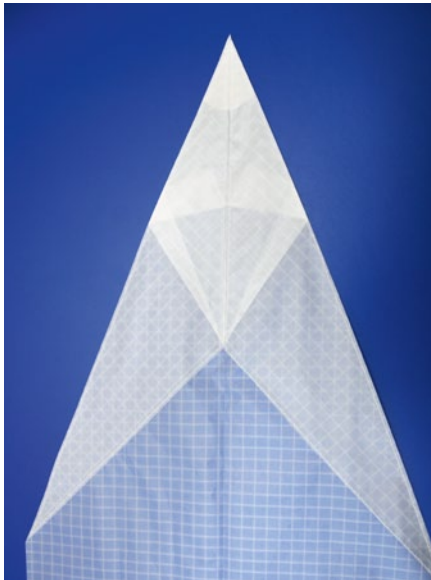
„Ich gebe offen zu, dass ich ein Faible für Zellendrachen habe. Insbesondere der Stern von Peter Malinski hat es mir angetan.“

Tolle Optik: Klassischer Aufbau nach Peter Malinski und Segeldesign in aktueller Faltechnik

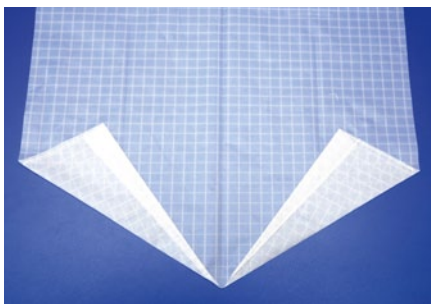




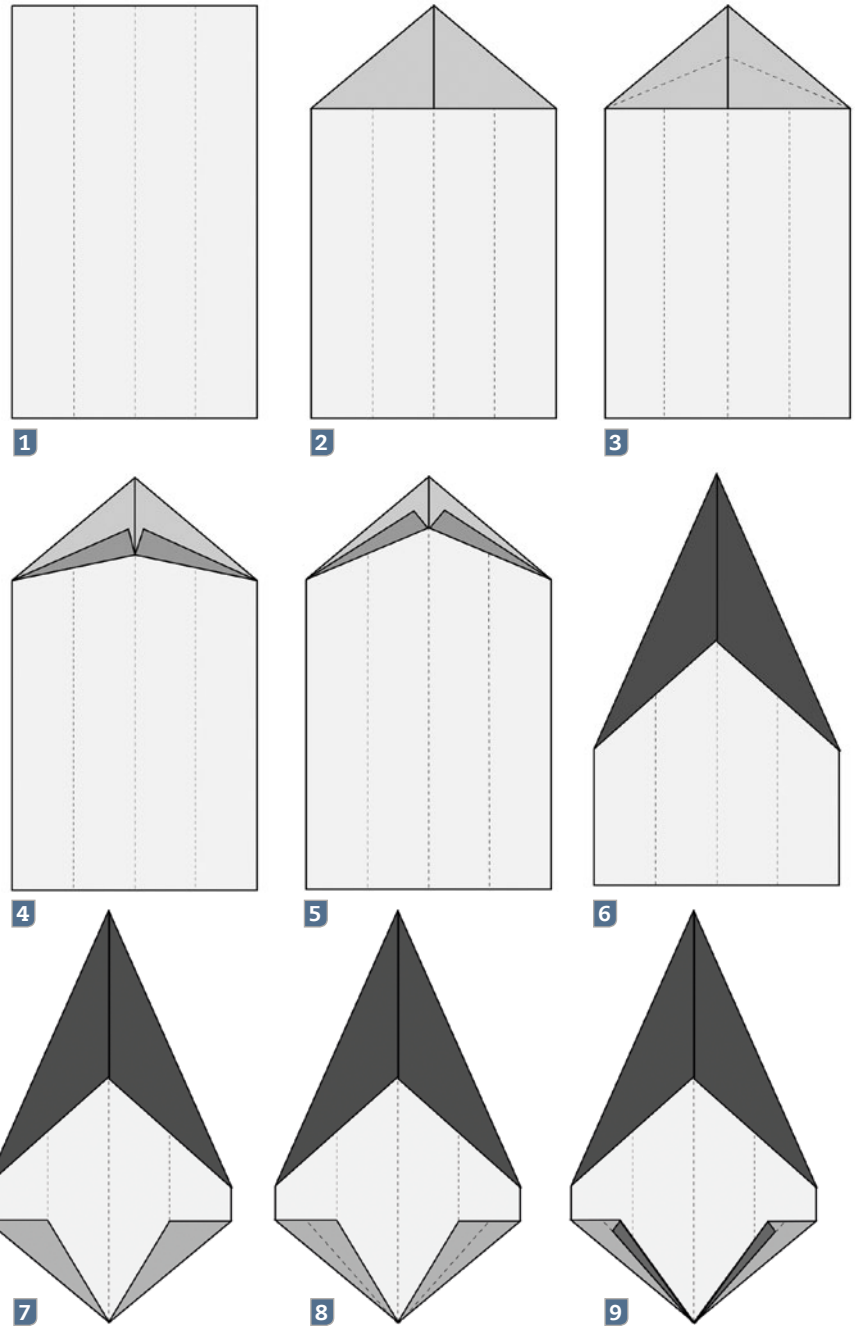
Oberer Abschnitt des Segels, im ersten Faltabschnitt fertig vernäht



Fertig gefaltete und vernähte Spitze



Unterer Abschnitt des Segels, fertig auf 60 Grad gefaltet und vernäht



Segel falten (S1 bis S9)

Richtig angesetzt kann man den gesamten inneren Diamanten mit zwei umlaufenden Nähten schließen.

Segel gefaltet

Die Faltarbeiten am Hauptsegel ähneln denen des Diamanten sehr – zumindest im ersten Teil. Jedoch wird das Segel zunächst dreimal gefaltet, sodass vier gleiche Abschnitte entstehen (S1). Nun werden wieder die oberen Ecken zur Mitte hin gefaltet (S2), deren Unterseite nach oben gefalzt und nochmals umgeschlagen (S5). Soweit die Gemein-

samkeiten mit dem Falten des Diamanten. Um das Konstrukt für die spätere Verarbeitung zu sichern, setzen wir nun eine Naht über die gefalteten Segelschichten. Dies kann mit nur einer W-förmigen Naht geschehen; die untere Falz muss nicht gesäumt werden. Nun klappen wir die Außenkanten des Segels nach innen, ein spitzes Dreieck entsteht (S6).

Wenden wir uns nun dem unteren Teil des Segels zu. Wiederum wird der Stoff zur Mitte hin gefaltet, diesmal kommt

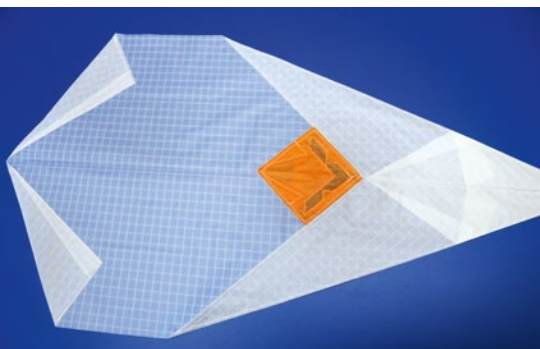
die Ecke aber nicht auf der Mittellinie zum liegen, sondern auf der Falz bei 25 Prozent, respektive 75 Prozent (S7). Nur so entsteht der für unseren sechseckigen Stern wichtige 60-Grad-Winkel. Wird ein achteckiger Stern gebaut, so muss die Spitze auf der Mittellinie zum liegen kommen und ein 45 Grad Winkel würde entstehen. Nun werden diese Dreiecke nochmals mit einer Mittelfalz versehen (S8). Anschließend wird der innere Teil des Dreiecks zur Mittelfalz hin gefaltet (S9). Unser Segelsegment ist somit fertig gefaltet, weist aber, wie schon beim Dia-



In die obere Spitze des Segels gehört eine Dacronverstärkung



Der Diamant wird appliziert



So sieht das fertige Segelsegment aus



Zwei Segelsegmente werden zusammengefügt



Hier sind es bereits drei Segmente



Ein fertiges, sechseckiges Sternensegel in Falttechnik

manten, eine gewisse Instabilität auf. Daher werden auch hier die inneren Falzen vernäht. Zu beachten ist, dass die obere Spitze innenliegend mit Dacron verstärkt wird. Hierzu einfach ein passendes Stück Dacron zuschneiden und vor dem Nähen in die Spitze einlegen.

Diamanten und Segel

Nun können wir den Diamanten auf dem Segel anbringen. Hierzu wird dieser in der oberen Spitze platziert und mit Klebeband fixiert. Mit einem Zickzackstich um den Diamanten herum wird dieser auf dem Segel befestigt. Abschließend wird überschüssiges Spinnaker auf der Rückseite entfernt.

Nun können wir die einzelnen Segmente zu einem Segel zusammenfügen. Hierzu wird ein Segelsegment mit der Grundlinie seines unteren Dreiecks an die Mittelfalz des zweiten, unten liegenden Segments angelegt. Auch hier bietet es sich an, die beiden Segmente mit Klebeband vor dem Verrutschen zu sichern. Anschließend wird entlang der äußeren, auf dem zweiten Segment aufliegenden Falz eine Naht gesetzt. Selbiges Prozedere geschieht von der Rückseite her. Nach selbigem Muster

werden nun vier weitere Segmente an das Segel angesetzt und vernäht. Nach sechs Segmenten sollte so ein Sternensegel entstanden sein. Baut man einen Flachdrachen, wird beim Bau der Stabtaschen weitergemacht. Baut man einen 3-D-Faltstern, so müssen nach dieser Methode zwei weitere Segel gefertigt werden.

Taschen und Dacron

Die Segelstücke für die Stabtaschen werden zunächst an der langen Seite gesäumt, anschließend in der Mitte gefaltet und auf der Mittelfalz des Segels zwischen Diamanten und Faltungen angehängt. Bei einem Flachdrachen werden alle sechs Einzelsegmente mit einer Stabtasche versehen. Bei einem 3-D-Stern verlaufen die beiden Längsstäbe in einer eigenen Tasche, sodass hier nur die Außensegmente, das heißt drei Mal zwei Segmente pro Seite, mit einer Stabtasche versehen werden.

Jetzt geht es an die Mitte des Drachens. Bei einem Flachdrachen wird hier einfach ein rundes Stück Dacron als Verstärkung aufgebracht. Beim 3-D-Stern muss zunächst eine Rundung passend zur Größe des Verbinders ausgeschnit-

ten werden. Dies geschieht am besten mittels einer Schablone und eines Heißschneiders, da so sämtliche Lagen der Faltschichten miteinander verschweißt werden. Bitte auf gute Durchlüftung achten, da die hierbei entstehenden Dämpfe gesundheitsschädlich sind! Zudem wird das Loch mit einem aufgelegten Stück Dacron verstärkt. Diese Arbeit wird auf allen drei Segeln des 3-D-Sterns durchgeführt.

Die Spitzen des Segels werden mit einer Schlaufe versehen. Hierzu wird die Waageschnur in einen Loop gelegt, der 2 Zentimeter über das Segel hinausragt. Exakt bei Segelbeginn wird dieser Loop mit einer dreifachen Zickzacknaht fixiert. Diese Schnurschlaufe wird später den Spreizstab aufnehmen. Der Flachdrachen erhält an allen sechs Spitzen eine Schlaufe, der 3-D-Stern nur auf dem

mittleren Segel. Oberes und unteres Segel erhalten im Bereich des Spreizstabs keine Schlaufe.

Hochzeit

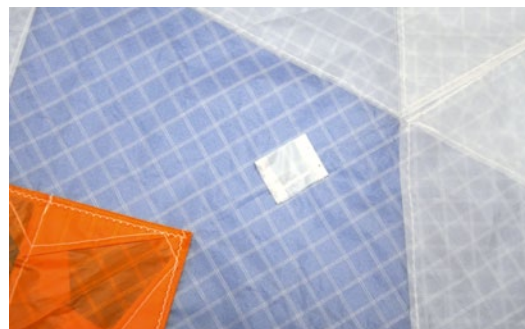
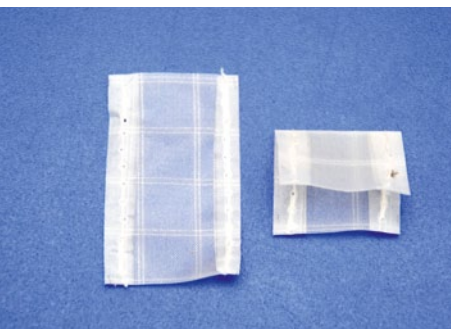
Nun ist die Zeit gekommen, die drei Segel zu einem ganzen zusammenzufügen. Hierzu werden die drei Segel deckungsgleich aufeinandergelegt. Bitte auf Vorder- und Rückseite achten! Das Loch in der Mitte sowie sämtliche Spitzen müssen dabei deckungsgleich aufeinanderliegen. Jeweils 0,75 Zentimeter von der Mitte entfernt werden nun zwei Nähte über das komplette Segel gesetzt. Zum einen werden so die drei Segel zusammenge-
näht, zum anderen entsteht so eine Stabtasche für unsere beiden Längsstäbe.

Bestabung und Waage

Im nächsten Arbeitsschritt werden sämtliche Spreizstäbe eingepasst und endlich

sollte der Drachen zum ersten Mal fertig aufgespannt vor einem stehen. Beim Flachdrachen wird jetzt noch die Dreipunkt-Waage installiert sowie der Fransenschwanz angefügt – und schon kann es auf die Flugwiese gehen!

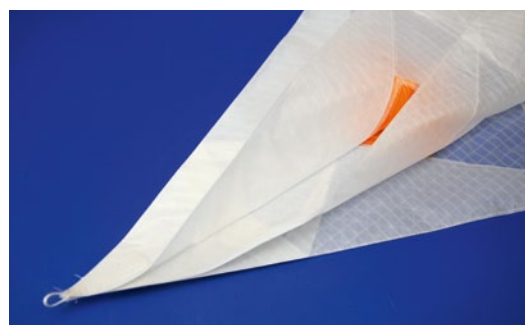
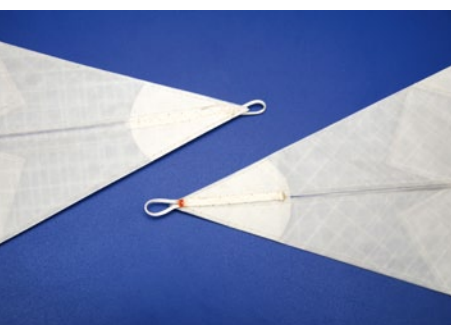
Beim 3-D-Stern wartet noch ein wenig Arbeit auf uns. Zunächst werden die Außenspitzen, die nicht in Längsrichtung liegen, mit zwei umlaufenden Schnüren abgespannt. Dabei verläuft die vordere Schnur einmal rund um den Drachen und verbindet die sechs vorderen Spitzen. Die hintere Schnur verbindet die sechs hinten liegenden Spitzen. Bei dem hier gezeigten Stern beträgt der Abstand zwischen den Spitzen 59 Zentimeter. Es ist aber dringend anzuraten, vor dem Abspannen den korrekten Abstand zu ermitteln. Hierzu werden im aufgebauten Zustand alle Abstände zwi-



Stabtaschen, gesäumt und gefaltet. Platzierung der Stabtasche auf dem Segel



Das Loch in der Mitte wird heißgeschnitten und mit einem Ring aus Dacron gesäumt



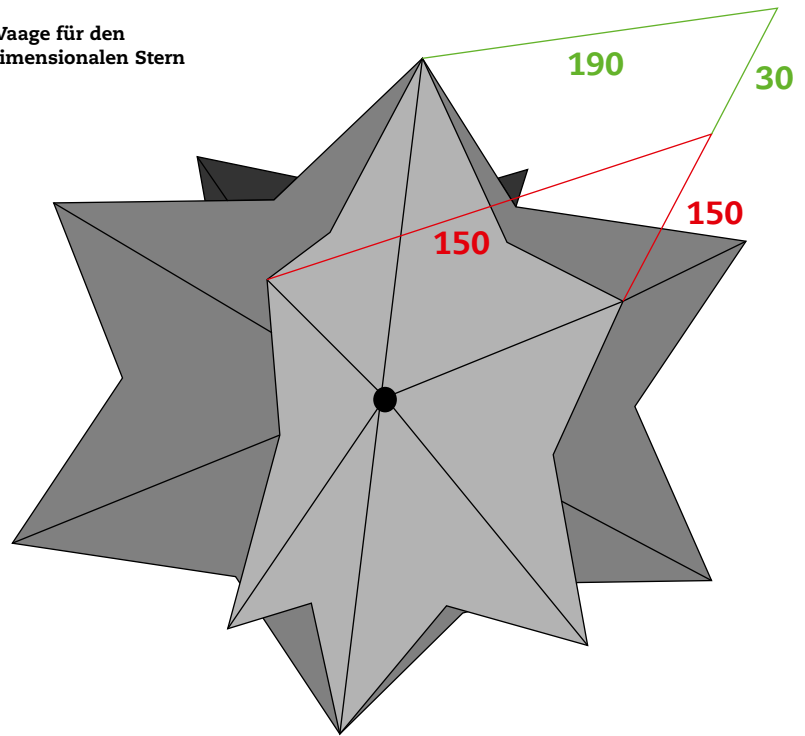
Aufgenähte Schnurschlaufen. Drei Segel endlich zu einem vereint.

DIE FALT-DESIGNER

Florian Janich aus Nordrhein-Westfalen ist bekennender Familiemensch. Und so wundert es nicht weiter, dass er mit seinen Kindern ordentlich bastelt. Zu Weihnachten standen dabei Faltsterne aus Papier auf dem Programm, und da dies Florian so viel Spaß bereitet hat, hat er eine Faltanleitung auf seiner Homepage publiziert:
<http://www.florian-janich.de/bastelanleitungen/faltsterne.htm>

Der Hesse Marcus Ertl sah diese Faltsterne und war hin und weg. Marcus wollte aber keine Papiersterne falten, nein, er wendete Florians Technik im Drachenbau an und faltete fortan Spinnaker zu wunderbaren Flachdrachen:
<https://www.colorful-sky.de/projekte/paperstars.html>

Die Waage für den dreidimensionalen Stern



schen den Spitzen gemessen, aufaddiert und die Summe am Schluss durch sechs geteilt. Der so ermittelte Mittelwert ist der Abstand der Zellen.

Die Waage wird schließlich direkt um den Stab herum geführt. Die Rede ist hierbei von einer Dreipunkt-Waage, die zum einen auf die Spitze des Drachens, zum anderen auf die beiden vorderen, unteren Spitzen des Sterns läuft. Die Waageschnur wird

durch die Schlaufe hindurch um den Stab herum geführt und verknotet. Anschließend wird die Waage gemäß Grafik angefertigt, wobei der genaue Steigwinkel des Sterns auf der Wiese ermittelt wird.

Und jetzt seid Ihr gefragt: Habt Ihr Euren Stern bereits an den Himmel gesetzt? Die Redaktion würde sich riesig über ein Bild Eures Drachens freuen. ■



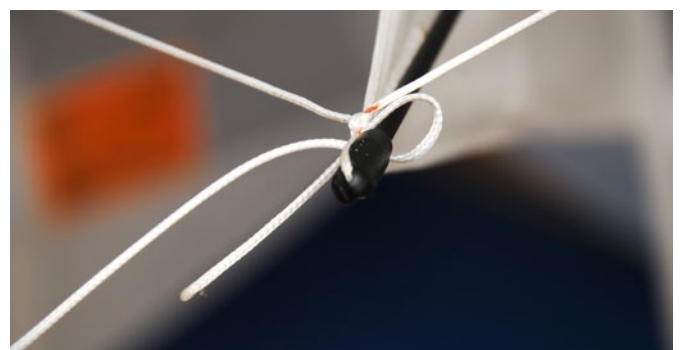
Billardkugel als Mittelverbinder



Umlaufende Schnur zwischen den Segelspitzen



Zentralverbinder in Aktion



Die Waageschnur läuft durch die Schlaufe und um den Stab herum

DER MANN AM MIKRO

FÜR ROBERT KIRSCH IST NACH DEM DRACHENFEST VOR DEM DRACHENFEST

TEXT: Carsten Hokema

FOTOS: Carsten Hokema, Jos Scheuten, Jens Baxmeier, Robert Kirsch

Viele aktive Drachenvlieger kennen ihn persönlich, den fröhlichen und lebensbejahenden Berliner, der auf vielen Drachenfesten mit seinem Charme samt Berliner Dialekt Herr über das Mikrofon ist. Wir wollten mehr über ihn erfahren.





In Roberts Heimatstadt Berlin geht richtig was ab

Unter der Woche ist Robert Kirsch Projektleiter für Elektrotechnik, dann steuert und lenkt er finanziell und personell diverse Projekte. Am Wochenende geht es für den 34-Jährigen quer durch die Republik. Immer wieder auf einem Drachenfest zu stehen, gehört einfach zu seinem Leben.

Früh übt sich

Es ist spannend, wie Robert zu den Drachen kam, denn das war wirklich früh: „Ich habe tatsächlich auf der Drachenwiese laufen gelernt. Als kleiner Junge, noch im Osten, vor dem Mauerfall, habe ich mit meinem Opa Drachen gebaut. So in alter Kunst: mit Latten zusammenge nagelt und mit Papier bespannt. Ein Mist, der grundsätzlich nie so richtig fliegen wollte.“ Doch darüber ist dann der Ehrgeiz entstanden, und mit dem Team Aufwind bekam er Kontakt zu professionellen Drachenschneidern, die ihm dann den Drachenbau in all seinen Facetten beibrachten: „Mit 10 oder 12 habe ich angefangen, Drachen an der Nähmaschine zu nähen und es ging richtig los mit Spinnakernylon, Glas- und Kohlefaser. Als Erstes habe ich Rokkakus und Eddys gebaut,

also klassische Flachdrachen.“ Auf die Frage, ob er als Teenager nicht auch andere Interessen hatte, gibt er lachend zu: „Da war ich schon immer etwas anders; ich hatte meistens ältere Freunde, wenn nicht sogar Erwachsene. Weil das Drachenfest auf Fanø anstand, fuhr ich auch nicht mit auf Klassenfahrt.“

Seine Lieblingsdrachen?

Robert ist sich sicher: „Den Mega Ray fliege ich super gerne, auch wenn er mich kaputt macht! Das Ding ist ein Drachen, der keinerlei Fehler verzeiht und Dir Deine Grenzen aufzeigt.“ Das ganze Thema stablose Großdrachen hat es ihm angetan – die Showkites. Für ihn ist alles andere Nebenprodukt: „Lenkdrachenfliegen macht auch mal Spaß, aber nicht auf Dauer. Ich könnte auch nicht den ganzen Tag Buggy fahren. Da wird mir nach drei Stunden langweilig. Und wenn mir beim Großdrachenfliegen langweilig wird, dann hole ich den einen Drachen runter und mache mit dem nächsten weiter.“

Schritt zum Moderator

Der Berliner verrät: „Reden konnte ich schon immer – einfach das Mikro in die Hand nehmen

Das Team Aufwind extreme von links: Marc Pikur, Christopher Thiele und Robert Kirsch



BRAIN

Ein Mops namens Brain ist Roberts entspannter Begleiter

und losreden. Das liegt daran, dass ich im früheren Job bei Thyssen-Krupp Konzernjugendvertreter und damit verantwortlich für über 5.000 Azubis war. Dabei musste ich sehr häufig vor großen Mitarbeiterversammlungen oder auch vor Politikern Reden halten. Moderieren war so fast Tagesgeschäft.“ Die Themen haben sich allerdings geändert, als es dann mit den Drachenfesten losging. „Wie habe ich mir das eigentlich eingebrockt“, denkt Robert laut nach. Er ist eigentlich schon immer bei Uwe Schwettmann auf die Drachenfeste gefahren. „So habe ich irgendwann mal angefangen, mit zu moderieren, und sofort fragte mich Uwe: Mensch, willst du nicht bei mir mit einsteigen? Für Orga und Moderation?“ Seitdem ist Robert im Auftrag von Kultur-Nord unterwegs und hat sein eigenes Gewerbe für Eventmanagement. Die größte Herausforderung für ihn sind dabei die Tage, an denen überhaupt kein Wind weht. Dann trotzdem etwas zu erzählen und eine gewisse Spannung aufzubauen, ist echt herausfordernd: „Wenn man die vielen, bunten Drachen von seinen Freunden am Himmel sieht, dann ist alles einfach.

Ist der Himmel aber leer, muss man sich eigene Luftschlösser bauen“, erklärt Robert. Doch es gibt natürlich auch einen Lohn für die viele Arbeit: „Ich bin immer dann am stolzesten und glücklichsten, wenn wir eine Nachtflugshow geschafft haben und Standing Ovations von ganz vielen Zuschauern bekommen. Das ist für mich auf Drachenfesten immer der erhebenste Moment, an dem ich mich am besten fühle. Das Nachtdrachenfliegen ist bei Uwe Schwettmann ganz hoch angesiedelt. Da muss alles auf den Punkt genau passen. Das hat er mir von Anfang an für die Zusammenarbeit mitgegeben.“

Aufgaben

Während der Saison ist nach dem Drachenfest zugleich vor dem Drachenfest. Bereits beim Einpacken bedenkt Robert, was er beim nächsten Event wieder braucht, denn er muss zwischen den Veranstaltungen ständig sein Gepäck anpassen – rauspacken, umpacken, reinpacken. Aber er hat noch viel mehr zu tun: „Eine meiner Hauptaufgaben ist auch die Betreuung und Organisation für die internationalen Gäste. Das mache

ich ganz alleine. Ich spreche die Teams meistens auf den Veranstaltungen an. Darüber kennt man sich ja auch. Ich schaue dann, welches Team wo hineinpasst.“ Welches Budget, welche Bettenzahl, welcher Pilot für welche Veranstaltung mit welchen Kosten – das bedeutet ganz viel E-Mail-Verkehr für Robert.

Nachwuchs

Viele Betriebe, Vereine und auch die Kirchen klagen über Nachwuchsprobleme. Wie sieht Robert das für die Drachenszene? „Wir haben ein massives Nachwuchsproblem, würde ich sagen. Ich bin ja, abgesehen vom 12-jährigen Luca, mit 34 manchmal noch immer der Jüngste. Wir haben das Problem, dass wir in vielen Gegenden für ein uncooles Hobby stehen. Zum Beispiel in einer Großstadt wie Berlin, wo Drachen Kinderspielzeug sind. An der Küste kann man das einfacher gestalten und dort gibt es wohl auch jüngere Drachenflieger.“

Gefragt nach einem Tipp zum Abschluss meint Robert: „Packt doch mal einen Flachdrachen für Leichtwind ein, dann haben wir immer was am Himmel!“ ■



Traumhafte Drachenfestatmosphäre – wie hier auf Borkum – liebt Robert



Carsten Hokema von Ewigkite (rechts) – hier mit Torsten Albig, ehemaliger Ministerpräsident Schleswig-Holsteins – hat Robert Kirsch für KITE&friends interviewt

**„Das ist die größte Lüge, die man uns
Drachensportlern aufgetischt hat.
Unsere Saison ist so lang wie die der
Sommerreifen: von Ostern bis Oktober“.**



**Mega Ray und 50-Meter-
Turbine von Sebastian
Jüttemeier auf Fanø 2017**

LIVE DABEI!

SO SIEHT EIN SKYSAILS-FLUGTEST AUS

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Jens Baxmeier, Pierre Lesage, Peter Charaf

SkySails – im Jahr 2001 gegründet – ist für seine automatisierten Zugdrachensysteme weltbekannt.

Wir dürfen den Markt- und Technologieführer bei einer Flugdemonstration begleiten. Um 11 Uhr bekomme ich die Koordinaten: Mitten in Nordfriesland, etwa 30 Kilometer von Sylt entfernt, soll an diesem Tag der Kite von SkySails aufsteigen. Sales- und Marketingchef Sven Klingenberg von SkySails Yacht ist mein Kontakt und er teilt mir mit, dass das Team einen Versuch starten will, obwohl es nicht nach ausreichend Wind für einen automatischen Start aussieht.

„MIT 350 METER
LEINENLÄNGE
SIND HIER
55 KILOWATT
STROM
GENERIERBAR.“

Als ich eintreffe, ist der Kite gerade gelandet und hängt gerafft am 7,5-Meter langen Startmast. SkySails-Geschäftsführer Stephan Wraage persönlich zeigt mir die Start- und Landevorrichtung, die Rollen, den Generator – alles hochinteressant und absolutes Neuland für mich, der seine Kites aus der Hand fliegt – die haben aber auch keine 2 Tonnen Zugkraft! An denen ist ein Kunde aus den USA interessiert, ein freundlicher Typ, der für die Präsentation ins winterlich-kühle Norddeutschland angereist ist. Seine Firma baut Katamarane mit Foils, wofür die Kite-Technologie geradezu prädestiniert ist. Doch bevor ich mehr erfahre, erfolgt bereits der Start des 20-Quadratmeter-Segels. Dem Windmangel geschuldet vertrauen die SkySails-Techniker in Bodennähe auf manuelle Steuerung, doch als rasch größere Höhen erreicht sind, übernimmt der Computer und taucht den Kite tief ins Windfenster.

Völlig überrascht, wie dynamisch das große Segel seine Bahnen zieht, stehe ich mit großen Augen und breitem Grinsen daneben. 25 Mal mehr Leistung pro Quadratmeter als ein herkömmliches Segel wird versprochen, und bei dem wenigen Wind nutzt die Automatik den optimalen Bereich des Windfensters und dirigiert den Kite durch die Powerzone.

Power

Die Vorführung des mit einem Anhänger transportierbaren Systems zeigt ein Funktionsmodell für die SkySails-Kraftwerke, die offshore oder in entlegenen und zugleich windigen Regionen der Erde eingesetzt werden sollen. Mit 350 Meter Leinenlänge sind hier 55 Kilowatt Strom generierbar; später sollen mehrere hundert Quadratmeter große Drachen in bis zu 800 Metern Höhe vollautomatisch eine Leistung von über 5 Megawatt erbringen.

Die Boden-Crew kontrolliert im Testbetrieb jedes Flugmanöver



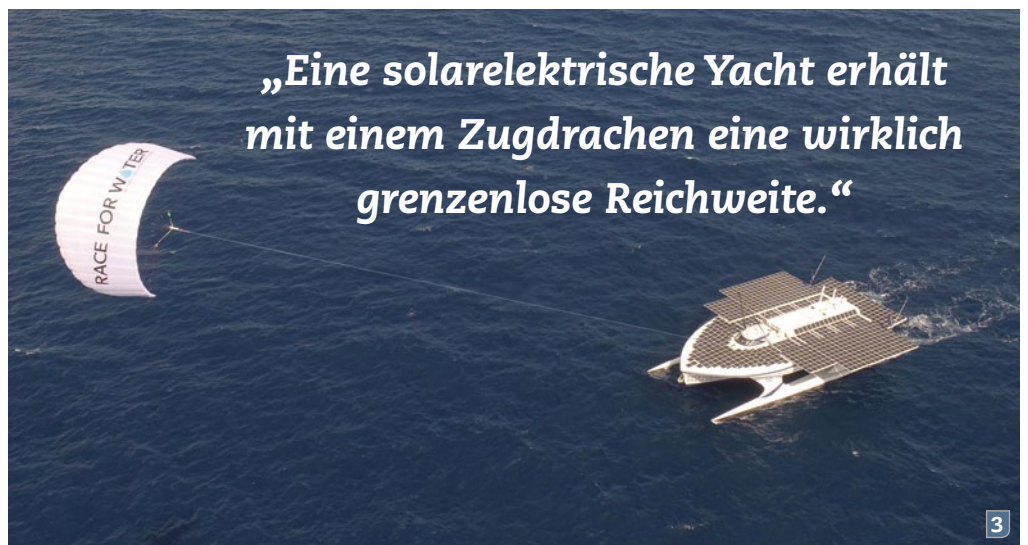
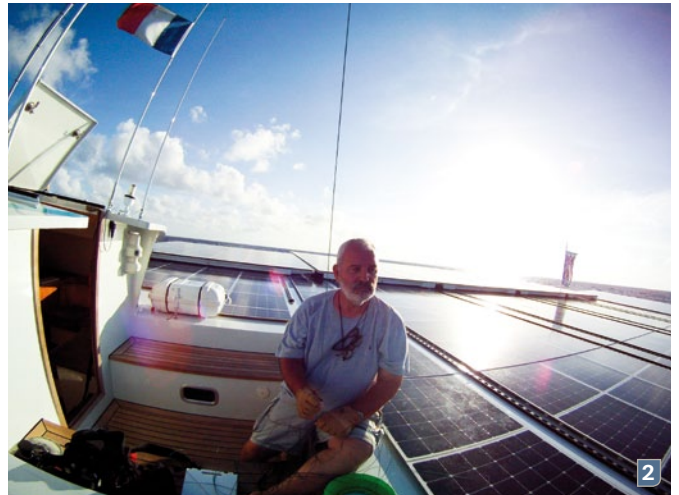
Trotz wenig Wind schraubt sich der große Kite in den Himmel





 **SkySails**
POWER

SkySails-Geschäftsführer Stephan Wrage
vor dem System



„Eine solarelektrische Yacht erhält mit einem Zugdrachen eine wirklich grenzenlose Reichweite.“

An Deck: Race-for-Water-Kapitän Jean-Marc Normant mit dem einsatzbereiten Kite (1). KAP-Profi Pierre Lesage hat bereits an Deck der Yacht fotografiert (2). Die Race-for-Water-Solaryacht mit Kite-Antrieb (3)



Angedockt: Der Startmast ist für automatische Starts und Landungen unerlässlich. Nur durch die beiden Öffnungen befüllt sich der Kite



Im Zenit wird der Kite eingeholt: die Winde zieht ihn bis neben den Mast (1). In der Mitte der Vorderkante greift eine weitere Leine an (2). Diese zieht ihn an den Mast (3). In Position rafft die Leine den Kite zusammen (4). Die drucklose Kappe nach geglückter Landung (5)

Landung

Natürlich parkt SkySails den Kite zum Einholen im Zenit. Sobald die Kappe neben dem Startmast steht, wird die an der Front montierte Leine angezogen, die den Kite sicher in die Parkposition führt, durch eine Reff-Funktion im Kappeninneren das Segel zusammenfaltet und damit drucklos macht. Eine perfekte Präsentation – obwohl eigentlich zu wenig Wind wehte.

Yachts

Von der Idee kommend, riesige Tank- und Containerschiffe über die Ozeane zu ziehen, sorgt derzeit der Bereich SkySails Yacht für spektakuläre Bilder. Auf dem Race-for-Water-Katamaran vertraut Kapitän Jean-Marc Normant der Kite-Technologie, die letztes Jahr bei der Atlantiküberquerung der Solaryacht mit an Board war. Der Geschäftsführer von Silent-Yachts, Michael Köhler, erklärt: „Traditionelle Segelsysteme sind wartungsintensiv, ineffizient und würden für Schatten auf den Solarpaneelen sorgen. Im Gegensatz dazu fliegen SkySails-Kites weit oben in stärkerem Wind, werfen keine permanenten Schatten und benötigen weniger Platz an Deck.“ Sven Klingenberg von SkySails Yacht fügt hinzu: „Eine solarelektrische Yacht erhält mit einem Zugdrachen eine wirklich grenzenlose Reichweite.“ So bringt alleine ein 40-Quadratmeter-Kite die Yacht auf bis zu 8 Knoten. Zudem können dabei die Batterien mittels Rekuperation von den Propellern aufgeladen werden.

Eine Steuergondel lenkt den Drachen, ähnlich wie der Pilot eines Gleitschirms und ebenso agil





BUGGYKITING

EMISSIONSFREIE HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT

Die schnellste Kite-Sportart vor Snowkiten und Kitesurfen wird in ihrer Faszination manchmal unterschätzt. Kitebuggyfahren verbindet Kart-ähnliches Fahrgefühl und Offroad-Abenteuer mit der superdirekt spürbaren Kraft des Windes, die mit den eigenen Händen gehalten und in Vortrieb umgewandelt wird. Das alles mit Hightechsegeln und völlig emissionsfrei.

Foto: Jan Wilke auf der Insel Borkum

SANSIBAR

EIN GROSSER WUNSCH: BUGGYFAHREN IM PARADIES

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Wanda Hanemann, Jörg Eh

Ein Traum zum Ausspannen vom Geschäftsalltag: Jörg Eh und Wanda Hanemann machten ihn auf Sansibar wahr. Feinster, weißer Strand, türkisfarbenes Meer, Kokospalmen – so wird die Insel vor der Ostküste Afrikas beinahe jedem Klischee eines Traumurlaubsorts gerecht. Doch so toll es in den vorigen Wintern auch war und obwohl Jörg sich mit Kitesurf-Sessions die Zeit versüsste: Er wurde beinahe verrückt!

Vorbei an hohen
Palmen: ein Traum!

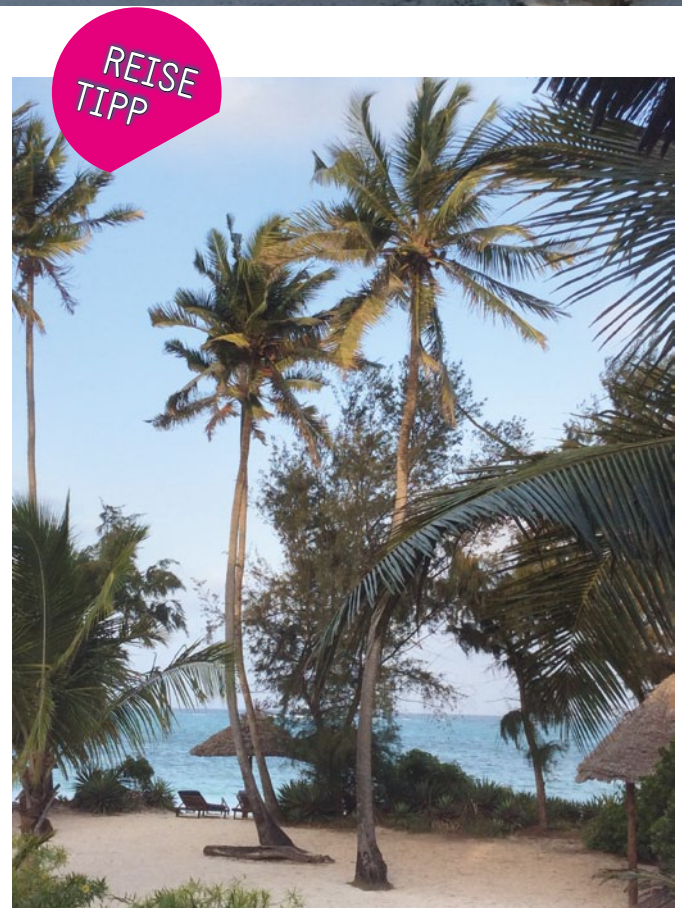




Beste Bedingungen zum Buggykiten
mit der R1 im Traumparadies

„Als Jörg den Strand das erste Mal sah, trieb es ihm fast die Tränen in die Augen“, erklärt Wanda, „denn dieser ist betonhart, da er nicht aus Quarz-, sondern aus Korallensand besteht.“ Als es dann zum dritten Mal an den perfekten Strand mit den super Bedingungen gehen sollte, war Jörg eines klar: Ein Kitebuggy musste einfach mit! Zerlegt in zwei Seesäcken zu je 20 Kilogramm verpackt, Werkzeug und Zubehör mit ebenfalls 20 Kilogramm in eine Reisetasche... und die Kites gingen im Koffer und als Handgepäck mit. Also flogen die beiden mit sage und schreibe 100 Kilogramm Gepäck mit Oman Air über Maskat nach Sansibar. Die Landung war nachts um 2.30 Uhr, und dann folgte noch der Transfer an das eigentliche Ziel an der Ostküste. Trotzdem wurde bereits am anderen Morgen geschraubt. Wanda lacht: „Allein die erstaunten Augen der Hotelmitarbeiter waren der Hit, ganz zu schweigen von den Einheimischen. Als der Buggy zum ersten Mal auf dem Strand stand, hielt man respektvoll Abstand.“ Dann waren Buggy und

„Es war ein gewaltiges Erlebnis, das wir nicht missen wollen.“



So kennt man Sansibar: Palmen im Wind



**Darauf hat Jörg hingefiebert:
Kitebuggy-Ausrüstung auf Sansibar**

Kites bereit. Den Strand und seine Bedingungen kannten sie ja schon. Nun musste nur noch die Windrichtung passen. „Morgens kommt der Wind immer aus nördlicher Richtung und dreht im Laufe des Tages auf Nordost bis Ost“, verrät Wanda und fügt hinzu: „Außerdem muss man auf die Gezeiten achten. Wir hatten ab 15 Uhr Glück, dann wehte der Wind fast auflandig und wir konnten wirklich sechs Stunden lang fahren.“ Dabei ging es ab mit der Chrono von Ozone in 9, 12 und 15 Quadratmetern: „Da knallt der Wind auch mal richtig, sodass ich gerne mit der R1 in 7 Quadratmetern unterwegs war, mit der es schon flott zur Sache ging“, erklärt Wanda.

Bis nach Paje sind es circa 10 fahrbare Kilometer: „Es ist ein unglaubliches Erlebnis, hier zu fahren. An der Wasserkante

entlang und dabei den Kite direkt vor zum Teil gigantischen Palmen stehend“, schwärmt Wanda. Jörg hatte teilweise 70 Stundenkilometer auf dem Garmin. Die Mopeds der Einheimischen verloren das Highspeed-Duell. Dabei ist es überhaupt kein Problem, so schnell zu fahren, weil der Strand fast menschenleer ist. 30 Meter ist er immer breit, wird aber noch wesentlich ausgedehnter, wenn man Richtung Bwejuu oder Paje kommt, wo es schon einmal 50 bis 60 Meter bis zum Meer sind. Zudem braucht man bei auflandigem Wind ja nicht zu kreuzen. Vorsicht ist eigentlich nur an den Urlaubsresorts geboten, oder wenn einheimische Kinder unterwegs sind, denn sie kennen ja keinen Buggy. Wanda schildert: „Nach gut drei Tagen hatte sich fast jeder an unser rasantes Gerät gewöhnt, und dann gab es viel Jubel, freudiges Winken



Die zerlegte Ausrüstung bei der Ankunft



Voller Vorfreude: Montage im Paradies



Es ist soweit: fahrbereiter Buggy



„Ich fliege nicht ohne meinen Buggy.“

Jörg Eh



Direkt von der Traum-Unterkunft starten – besser geht es nicht



Die Einheimischen sind erstaunt, wie schnell die beiden mit dem Kitebuggy von einem Ort zum anderen kiten

Summary						
Profile	Fahrrad 2					
Date	24.12.2017 14:07					
Device	samsung SM-N9005					
Duration	0h 37m 19s		2,239	s		
Distance	13.785	km	8.566	mi		
Speed	70.2	kph	43.6	mph		
	22.2		13.8			
Pace	00:51	/km	01:22	/mi		
	02:42		04:21			
Altitude	31.3	m	103	ft		
	13.5		44			
Ascent	3	m	10	ft		
Descent	4	m	14	ft		
Climb speed	628	m/hr	10.5	m/min		
	-642		-10.7			
Climb power	1.7	W/kg	154	W		
	-1.7		-157			
Power	2,627	W	3.50	HP		
	317		0.42			
	-1,648		-2.20			
Energy	728	kcal	3,046	kJ		
	5,281		/100km		22,095	/100km
	1,170		/h		4,896	/h
Efficacy	35.2	%				
Acceleration	4.7	kph/s	1.3	m/s ²		
	-9.8		-2.7			
Ambient temper.	32.0	°C	89.6	°F		
	27.1		80.7			
Atm. pressure	1,005.3	hPa	29.69	inHg		
	1,004.4		29.66			
Track fractal dim.	1.10		9.5	%		
Location interval	1.17	s		avg		
Device restarts	0					

Beispiel für einen gelungenen Trip: knapp 14 Kilometer Strecke und über 70 Stundenkilometer Highspeed



„Das ist irre!“, schwärmt Wanda von ihrem „letzten Paradies“

und Zurufen. Womit wir nicht gerechnet hatten war, dass andere Urlauber und mutige Insulaner auch selbst einmal fahren wollten und fragten, ob man die Ausrüstung mieten kann. Leider verfügte keiner über Kenntnisse im Drachenfliegen, erst recht nicht mit Depower-Hochleistern.“

Mehr zu sehen

Im Norden der Insel gibt es Grotten zum Schnorcheln. Man kann mit dem Boot hinaus zum Tauchen oder zu den Delfinen fahren. „Wir waren zum Teil zwei bis drei Stunden im Wasser“, berichtet Wanda. „In dem auf der Ostseite vorgelagerten Riff gibt es Fische ohne Ende. Dort konnten wir bei Ebbe rausgehen und sind mit der einsetzenden Flut wieder reingeschwommen.“ Ob Mangrovenwälder, Affen oder Sansibar-Stadt, wo die Häuser nur aus Korallen bestehen und man sich auf dem reichhaltigen Gewürzmarkt eindecken kann – es gibt auf Sansibar viel zu sehen, von dem alle Urlauber schwärmen. Mangobäume stehen sozusagen als Alleen an der Straße! Unterkünfte sind ebenfalls je nach Anspruch vorhanden, von der einfachen Kiter-Herberge bis zum Luxusdomizil, in dem einem alle Wünsche von den Augen abgelesen werden. ■



Ebenfalls traumhaft: die Unterwasserwelt

WER SIND WANDA UND JÖRG?

Eigentlich wollte Jörg Kitesurfen und fuhr dafür in die Niederlande. Wanda flog die selbstgebauten Hawk-Lenkdrachen, doch als sie dann Buggyfahrer sah, war ihr sofort klar: „Das will ich auch!“ Eine Woche später kauften die beiden bei Aufwind Wuppertal einen Lynn-Buggy. Daraufhin wurde das Kitesurfen zunächst eingestellt und der Buggysport ausgebaut. Immer besseres Material musste her und seit 2001 fuhr man auch Regatten. Wanda gewann den Eurocup, das Rennen in Hardelet und wurde 2006 Deutsche Meisterin. Jörg fährt noch regelmäßig bei der GPA mit, aber auch das Wasser lässt ihn nicht los. Letztes Jahr hat er sich ein Foilboard gekauft und ist jetzt oft damit unterwegs. Ein sportliches Highlight im Winter ist für Jörg das Extremcarving auf dem Snowboard. Im Sommer ist alles angesagt, was rollt: vom Skateboard bis zum Motorrad.

Wanda Hanemann



Pokal der Deutschen Meisterin im Kitebuggy

Den Wind nutzen – das hat auf Sansibar Tradition



DIE URSPRÜNGE

WIE SICH DER BUGGYSPORT ENTWICKELT HAT

TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier

Wenn es ums Buggyfahren geht, beginnt die Geschichte immer mit dem heute über 70 Jahre alten Neuseeländer Peter Lynn, der seine Entwicklung, den Lynn-Buggy, rund um den Globus publik machte und über 10.000 der windgetriebenen Dreiräder verkaufte. Neben seinem Zweileinerschirm Peel spielte bald der Vierleiner Quadrifoil dabei eine große Rolle. Aber jetzt der Reihe nach.

Im Jahr 1987 begann Peter Lynn mit der Entwicklung von Zugdrachen, um sich mit seinen ebenfalls selbstgebauten Booten, Buggys, Boards und Schneeschlitten ziehen zu lassen. Wären seine Designs für das Wasser erst einmal erfolglos geblieben, wurde das Dreirad fasziniert angenommen. Ab 1990 als exotische Attraktion auf Drachenfesten, gelang Mitte der 90er dann der Durchbruch, als andere Hersteller speziell entwickelte Vierleinermodelle und weitere Buggymodelle anboten. Auch in Deutschland gab es bald eine Szene und erste Rennen, wie den Red Bull Buggy Cup auf Borkum.

Buggy-Entwicklung

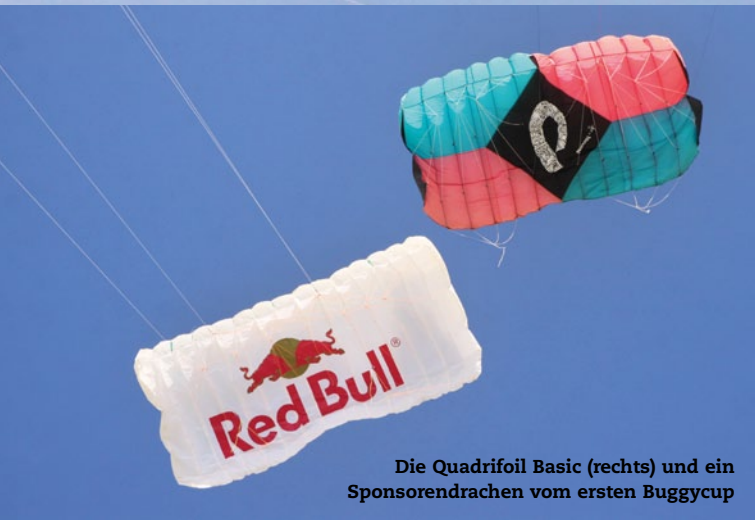
In den ersten Jahren tummelten sich auf den Stränden viele Eigenbauten, die aus heutiger Sicht sehr wild anmuten. In Serie gab es zunächst nur den Buggy von Lynn, der sich bald statt mit Speichen- mit Schubkarrenrädern durchsetzte. In Kleinstserie wurden in Aachen die ein wenig wie ein Pferdesulky anmutenden Phaeton-Trikes gebaut, die kaum erschwinglich waren und sich eher zum Cruisen eigneten. Das australische Lynn-Pedant Land Lizzard hatte hierzulande kaum Marktbedeutung. Aus Rosenheim kam der Windtools Scooter und bald aus Villingen-



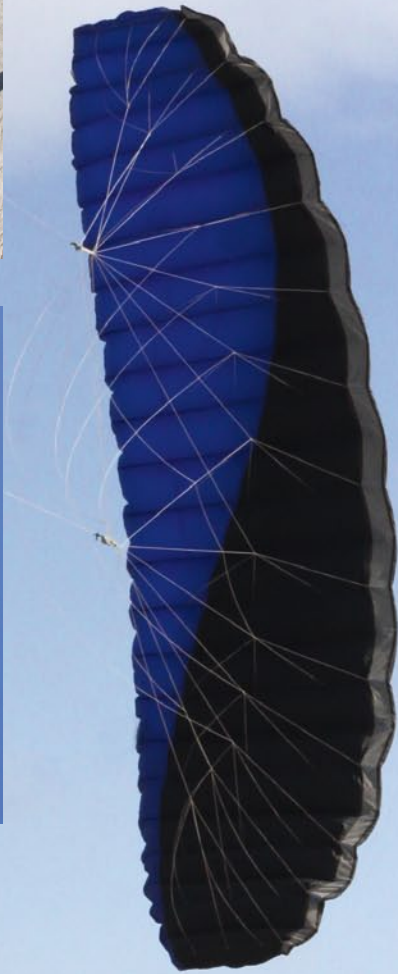
Peter Lynn zeigt seinen Buggy auf Fanø



Ein frühes Buggymodell von Lynn mit Speichenrädern



Die Quadrifoil Basic (rechts) und ein Sponsorendrachen vom ersten Buggycup



Eine Peel von Lynn und ein Phaeton-Trike

Schwenningen der Libre-Buggy, die das Angebot vergrößerten. Libre baute auch den ersten bequemen Stoffsitze und Pegasos integrierte eine Rückenlehne in die hinten hochgezogenen Seitenholme, womit die Weichen für den heutigen Standard gestellt waren. Nachdem beim zweiten Red Bull Cup der Lynn-Buggy mit Bigfoot-Bereifung dominierte und Ron Reimers damit

gewann, zogen die „dicken Schlappen“ ein. Mit den ersten handgeschnittenen Rillen von Reifen Fiedler aus Flensburg und der gekröpften Deichsel des Dänen Torben Møller bei der Europa-meisterschaft 1999 auf Borkum wurden sie zum Standard.





Die Quadrifoil hatte die Form eines Sofakissens, aber immerhin schon vier Leinen



Von der Firma Papagaio in Portugal produziert und über „der Spieler“ vertrieben



Der leichte, flache Rahmen und das dünne Gurtgeflecht sollten die Zugkräfte aufnehmen: Bequemlichkeit war Fehlangezeige

Kite-Entwicklung

Die 1991 vorgestellte Peel von Peter Lynn galt in den Anfängen als das Nonplusultra. Mit ganz eigenen technischen Lösungen wie der Kreuzwaage hatte die kräftige Zweileinermatte wirklich Alleinstellungsmerkmale. Zuerst waren die Vierleiner aufgrund ihres Aufbaus – wenig gestreckt und beinahe rechteckig – noch unterlegen. Mit der Powerfoil von Force Ten,

der Skytiger von Flexifoil, der Speedy von Libre und schlussendlich mit den elliptischen Shapes von Windtools Mosquito und der Ende 1996 vorgestellten JoJo RS wurde diese Bauweise zum Standard. Die zwei Jahre zuvor vorgestellte Quadrifoil Competition setzte sich nicht durch, da sie als zu zickig angesehen wurde, was wiederum auch an den zu dieser Zeit noch nicht für hohe Leistung ausgelegten

CHRISTIAN LOHR

Eigentlich wollte ich meine Quadrifoil verkaufen und habe sie dazu aus der Drachentasche geholt, um sie zu verpacken. Und dabei kamen plötzlich eine Menge alte Erinnerungen hoch an eine sehr schöne Zeit mit guten Freunden, mit denen ich früher immer an die Nordsee gefahren bin. So blieb der Kite bei mir.



Christian Lohr mit seiner Quadrifoil, die wir für eine Testfahrt erhielten

Buggys liegen kann. Auch als Tubekite-Erfinder Bruno Legaig-noux bei der EM 1996 seinen Wipika im Buggy einsetzte, wurde das Potenzial dieser Bauart nicht erkannt, zumal hier noch das Depower fehlte, das Naish etwa drei Jahre später in das System integrierte. Selbst die ab 2001 verfügbaren Foilkites mit Depower von Flysurfer konnten die Kiter im Buggy nicht überzeugen. Erst ab 2014, als auch Ozone mit der Chrono einen geschlossenen Racekite mit Depower präsentierte, zog diese Technik verstärkt in den Buggysport ein.



Vergleich: Land Lizard von 1994 (vorne) und Buggy heutiger Dimension



Revival: Alex Degenhardt treibt das Trike von der Peel gezogen über den Strand

Joschi mit acht Jahren mit dem unten beschriebenen Bollerwagen als Anhänger und Urlaubsfreund Matthias auf Fanø



Peters Sohn Joschi im Ur-Buggy

PETER REINERT

Den Buggy habe ich 1991 bei Fridolin's in Hannover gekauft. Als Zugdrachen hatte ich damals noch die Zweileiner Hawaiian und North Shore Radical. Mit einer Matte bin ich erst später geflogen. 1992 habe ich mit meiner Familie Urlaub in Dänemark, in Grærup, gemacht. Mein Sohn war damals sechs Jahre alt. Wir hatten den Buggy und einen Bollerwagen für Strand- und Spielsachen mit. Da sagte meine Frau: „Fahr doch mal nach Vejers zum Fischmann!“ Okay, ich band also den Bollerwagen an den Buggy an, legte meinem Sohn ein Kissen unter den Hintern und schon ging die Post ab in Richtung Süden. Wir hatten Nordostwind. Also sind wir recht schnell an der Wasserkante zum Fischmann gefahren. Und die anderen Urlauber hatten so etwas noch nie gesehen! Es gab zum Teil FKK-Strand und als wir da vorbeigefahren sind, standen einige auf und applaudierten! Es war echt toll! Mein Sohn fühlte sich sehr wohl in seinem Anhänger. Und heute ist er schon 32.

Spots und Sport

Während Anfang der 90er-Jahre Buggyfahrer noch exotisch waren, gab es Mitte der 90er bereits Probleme an den Spots. Einige Verwaltungen wie in St. Peter-Ording verboten diese einfach, andere wie auf Rømø, Fanø oder Borkum wiesen passende Flächen aus. Trotz oder gerade wegen dieser Konzentration auf wenige Spots bildete sich in Deutschland eine wachsende Szene, aus der erste Rennen und bald die Gründung der GPA als Interessenvertretung hervorgingen. Seitdem hat sich einiges bei den Themen Schulung, Regatten und Spot-Sicherung getan – auch in Zusammenarbeit mit dem europäischen Ausland.

Stories

Bei einem guten Vierteljahrhundert Buggysport gibt es viel zu erzählen. Über vieles haben die Magazine Sport & Design Drachen und **KITE & friends** all die Jahre berichtet. Wir konnten von den Anfängen drei authentische Stimmen unserer Leser einfangen, die ganz typisch für Tausende von Werdegängen im Sport sind. Lest selbst. ■



Der Redakteur und sein erster Buggy über 20 Jahre nach dem Einstieg in den Sport

VOLKER ZELLER

Ich habe auch so um 1990 angefangen – mit einem selbstgebauten Buggy mit Rollstuhlrädern und Fußrasten oberhalb der Vorderradgabel – dazu ein echter Affensitz mit aus Sicherheitsgurten genähtem Sitzgeflecht, ohne Seitenpolster. Geflogen bin ich eine Peel in St. Peter-Ording. Dann kamen irgendwann die ersten Buggys mit Schubkarrenrädern vorbei und im Nu hatte ich sechs Schubkarren ohne Räder in der Garage stehen! Es folgten die Quadris, die für die damalige Zeit ein Traum waren. Als Buggys in SPO verboten wurden, landete ich auf Rømø und bis heute fahre ich einmal im Jahr dort hin.



Jens Baxmeier mit 4er-Quadrifoil und seinem ersten Bigfoot-Buggy von 1997



▼ ANZEIGE

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

PETER LYNN

Aero 7.0	1.699,- Euro
Aero 9.0	1.849,- Euro
Aero 11.0	1.999,- Euro
Aero 14.0	2.249,- Euro
Aero 17.0	2.449,- Euro

OZONE

Chrono V3 7.0	1.939,- Euro
Chrono V3 9.0	2.019,- Euro
Chrono V3 11.0	2.179,- Euro
Chrono V3 13.0	2.299,- Euro
Chrono V3 15.0	2.499,- Euro
Chrono V3 18.0	2.559,- Euro
Chrono V3 UL 7.0	2.079,- Euro
Chrono V3 UL 9.0	2.179,- Euro
Chrono V3 UL 11.0	2.369,- Euro
Chrono V3 UL 13.0	2.679,- Euro
Chrono V3 UL 15.0	3.199,- Euro
Chrono V3 UL 18.0	3.369,- Euro

HyperLink V1 5.0	1.429,- Euro
HyperLink V1 7.0	1.499,- Euro
HyperLink V1 9.0	1.649,- Euro
HyperLink V1 12.0	1.749,- Euro

R1 V2 6.0	1.999,- Euro
R1 V2 7.0	2.089,- Euro
R1 V2 8.0	2.169,- Euro
R1 V2 9.0	2.456,- Euro
R1 V2 10.0	2.539,- Euro
R1 V2 11.0	2.599,- Euro
R1 V2 13.0	2.719,- Euro
R1 V2 15.0	2.939,- Euro
R1 V2 17.0	3.119,- Euro
R1 V2 18.0	3.209,- Euro
R1 V2 19.0	3.279,- Euro
R1 V2 21.0	3.359,- Euro

F-ONE

Diablo V.2 7.0	1.999,- Euro
Diablo V.2 9.0	2.289,- Euro
Diablo V.2 11.0	2.549,- Euro
Diablo V.2 13.0	2.699,- Euro
Diablo V.2 15.0	2.899,- Euro
Diablo V.2 18.0	3.099,- Euro

LIQUID FORCE

Elite 6.5	1.549,- Euro
Elite 9.0	1.849,- Euro
Elite 12.0	2.199,- Euro
Elite 15.0	2.499,- Euro

PKD-KITES

Inferno 9.0	1.599,- Euro
Inferno 12.0	1.799,- Euro
Inferno 16.5	1.999,- Euro

ZUGKRAFT

MARKTÜBERSICHT

Die Auswahl der Zugschirme zum Buggyfahren ist groß. Neben den klassisch an Handles geflogenen Vierleinern kann eine Reihe von Depowerkites sehr gut eingesetzt werden. Fortgeschrittene wählen die für das Foilboarden perfektionierten Hochleister, da diese die beste Performance und hohe Geschwindigkeiten erlauben. Das heißt nicht, dass diese Geschosse zwingend den maximalen Spaß bieten, denn viele Freizeitpiloten sind noch ihren Intermediates und Buggyhochleistern treu geblieben oder freuen sich über zahmere Modelle.

DEPOWERKITES FÜR DEN BUGGY



Aero

Peter Lynn

Test in KITE & friends 4/2017: „Man bekommt einen sehr schnellen Schirm mit auch im Grenzbereich berechenbaren Flugeigenschaften.“

F-One

Test in KITE & friends 5/2017: „Ein Kite für absolute Rennfahrer, die das Material im Profisegment nutzen möchten.“



Diablo V.2

Liquid Force

Test in KITE & friends 5/2016: „Die eher weiche Depower-Funktion erlaubt es dem Fahrer, gut Spur zu halten.“



PKD-Kites

Test in KITE & friends 3/2017: „Im Kitebuggy an kurzer Schnur giert der Schirm nach Vortrieb.“



Inferno

Ozone

Test in KITE & friends 3/2018: „Insgesamt hat sich die Chrono von einem spezialisierten Hochleister zu einem unkomplizierten und gut zu kontrollierenden Kite mit sehr guter Performance gemauert.“



Chrono V3

Test in KITE & friends 2/2018: „Wir können den Hyperlink V1 für Freizeit-Buggy-piloten wirklich empfehlen.“



Hyperlink

„In die R1 V2 hat Ozone das gesamte Know-how für die Anforderungen im Race hineingepackt.“

R1 V2

HQ4

Freeracer 10.0	1.530,- Euro
Freeracer 13.0	1.700,- Euro
Freeracer 16.0	1.870,- Euro

Montana X 8.0	885,- Euro
Montana X 10.0	980,- Euro
Montana X 12.0	1.070,- Euro
Montana X 14.0	1.190,- Euro

BORN-KITE

Long Star -2- 3.5	289,- Euro
Long Star -2- 5.5	389,- Euro
Long Star -2- 7.5	489,- Euro
Long Star -2- 9.5	589,- Euro
Long Star -2- 12.5	739,- Euro

RaceStar 5.0	589,- Euro
RaceStar 7.0	689,- Euro
RaceStar 9.0	789,- Euro
RaceStar 11.0	889,- Euro

FLYSURFER

Peak3 4.0	499,- Euro
Peak3 6.0	599,- Euro
Peak3 9.0	699,- Euro
Peak3 12.0	849,- Euro

Sonic2 6.0	1.749,- Euro
Sonic2 9.0	1.899,- Euro
Sonic2 11.0	2.049,- Euro
Sonic2 13.0	2.199,- Euro
Sonic2 15.0	2.399,- Euro
Sonic2 18.0	2.549,- Euro

Sonic Race 7.0	2.399,- Euro
Sonic Race 9.0	2.299,- Euro
Sonic Race 11.0	2.699,- Euro
Sonic Race 13.0	2.799,- Euro
Sonic Race 15.0	2.999,- Euro
Sonic Race 18.0	3.199,- Euro
Sonic Race 21.0	3.399,- Euro

Speed5 6.0	1.249,- Euro
Speed5 9.0	1.449,- Euro
Speed5 12.0	1.649,- Euro
Speed5 15.0	1.849,- Euro
Speed5 18.0	1.999,- Euro
Speed5 21.0	2.199,- Euro



Freeracer



Montana X

HQ4

Der Freeracer ist klar auf das Erlebnis purer Race-Performance ausgelegt, ohne dabei ein reinrassiger Competition-Kite zu sein.

Das neue Montana-Shape bietet die passende Balance zwischen Stabilität und Performance, bei einer Streckung von 5,2 bis 5,46.



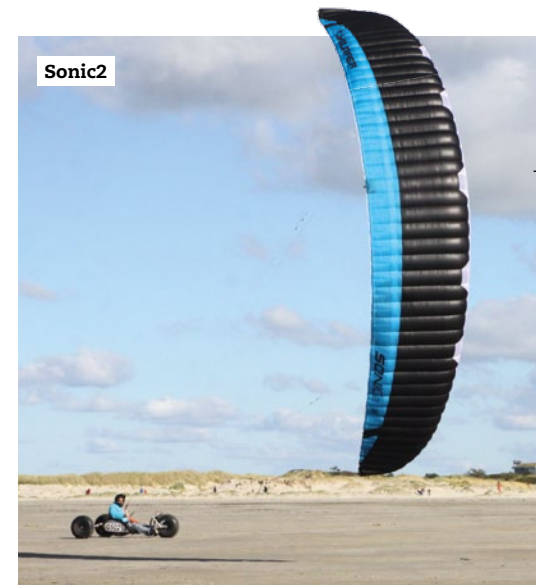
Peak3

Flysurfer

Test in KITE & friends 3/2017: „Flysurfer ist mit der Peak3 ein extrem gutmütiger, gut zu beherrschender Landkite gelungen.“



Speed5



Sonic2

Test in KITE & friends 1/2017: „Es war noch nie so einfach, schnell und effektiv um einen Kurs zu fahren.“

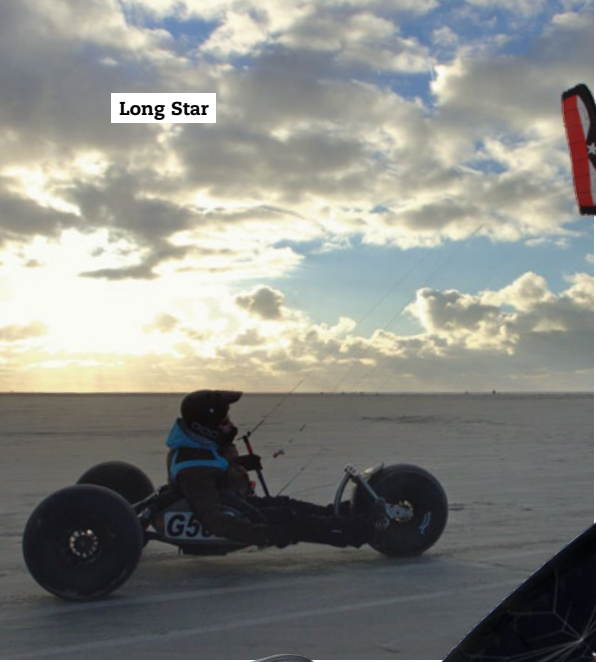
Test in KITE & friends 5/2016: „Insgesamt ist diese Version wohl die beste Speed zum Buggykite, die es bislang gab.“



Sonic Race

Test in KITE & friends 1/2018: „Von Flysurfer wurde hier die heißersehnte ‚Racemaschine‘ entwickelt.“

Long Star



Born-Kite

Test in KITE & friends 2/2017: „Die erreichbare Endgeschwindigkeit ist für einen Depower-Einsteiger-Kite überraschend.“



RaceStar

Der brandneue Single-Skin mit Streckung 6, hohen Leistungen und überraschender Eigenstabilität.

SLINGSHOT

Phantom 11.0	1.950,- Euro
Phantom 15.0	2.290,- Euro
Phantom 18.0	2.470,- Euro

LIBRE

Radical3 5.0	In Vorbereitung
Radical3 7.0	In Vorbereitung
Radical3 9.0	In Vorbereitung
Radical3 11.0	In Vorbereitung
Radical3 13.0	In Vorbereitung
Radical3 15.0	In Vorbereitung

ZEBRAKITES

Revolt Ultra 11.0	1.340,- Euro
Revolt Ultra 15.0	1.590,- Euro

Slope 4.0 rtf	355,- Euro
Slope 6.5 rtf	445,- Euro
Slope 9.0 rtf	489,- Euro
Slope 12.5 rtf	638,- Euro

Slingshot

Auch Slingshot hat – vornehmlich zum Foilboarden – einen Depower-Foilkite im Angebot, der von Elf-Kites designt wurde.

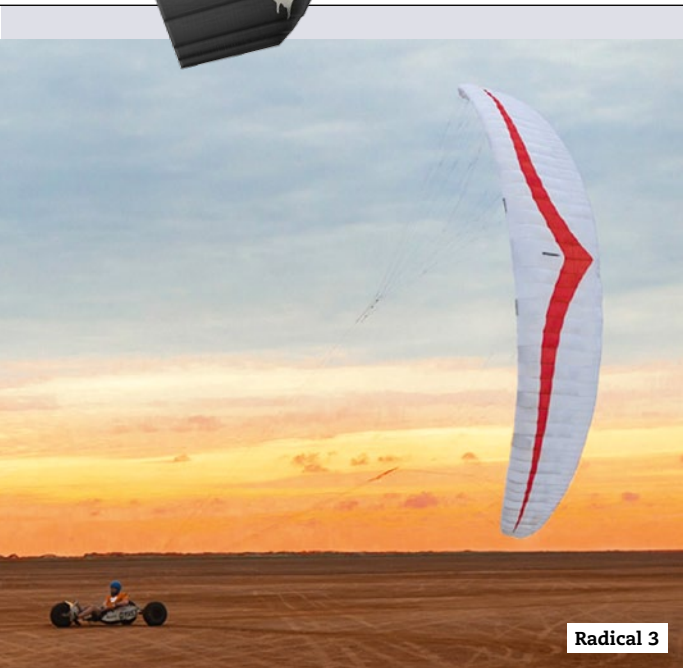
Phantom Freewing



Zebrakites

Test in KITE & friends 5/2016: „Auch böiger Wind konnte dem Kite nicht wirklich etwas anhaben.“

Revolt Ultra



Radical 3

Libre

Von den Teamridern bereits sehr erfolgreich eingesetzt, ist die Spannung auf den Marktstart des Depower-Hochleisters von Libre groß



Slope

Test in KITE & friends 1/2011: „Wir können die Slope-Kiterange uneingeschränkt allen Anfängern und Aufsteigern empfehlen.“

HQ4

Alpha 1.5 rtf	169,- Euro
Alpha 2.5 rtf	189,- Euro
Alpha 3.5 rtf	219,- Euro

Beamer 2.0 rtf	215,- Euro
Beamer 3.0 rtf	239,- Euro
Beamer 4.0 rtf	269,- Euro
Beamer 5.0 rtf	299,- Euro

PKD-KITES

Buster Pro 2.2 rtf	199,- Euro
Buster Pro 3.3 rtf	229,- Euro
Buster Pro 4.4 rtf	249,- Euro

Century Soulfly II 2.2	239,- Euro
Century Soulfly II 2.8	279,- Euro
Century Soulfly II 3.5	329,- Euro
Century Soulfly II 4.5	389,- Euro
Century Soulfly II 5.5	439,- Euro
Century Soulfly II 6.7	489,- Euro
Century Soulfly II 8.0	529,- Euro
Century Soulfly II 10.0	619,- Euro

WOLKENSTÜRMER

Paraflex 1.7 Quad irtf	139,- Euro
Paraflex 2.8 Quad irtf	189,- Euro
Paraflex 3.9 Quad irtf	219,- Euro
Paraflex 5.0 Quad irtf	249,- Euro

Electra 3.2	299,- Euro
Electra 4.0	369,- Euro
Electra 5.0	399,- Euro
Electra 6.3	499,- Euro
Electra 8.0	570,- Euro
Electra 10.5	690,- Euro
Electra 13.0	790,- Euro

ELLIOT

Lava III 2.0	299,- Euro
Lava III 3.0	339,- Euro
Lava III 4.0	389,- Euro
Lava III 5.5	459,- Euro
Lava III 7.0	499,- Euro
Lava III 8.5	559,- Euro
Lava III 10.0	599,- Euro
Lava III 12.5	974,- Euro

HANDLE-VIERLEINER FÜR DEN BUGGY



Alpha



Beamer

HQ4

Das nagelneue Basis-Einsteigermodell von HQ4 ist robust und fehlerverzeihend.

Für den „Next Step“ im Kitesport bietet HQ4 die hochwertige, beherrschbare Beamer.

PKD-Kites

Die Buster Pro ist hochwertig aufgebaut und zeigt das typische, aufwändige Design.

PKD-Kites

Bekannter Hochleister mit gemäßiger Streckung und weniger aggressiven Flugeigenschaften.



Buster Pro



Century Soulfly II



Paraflex Quad



Electra

Wolkenstürmer

Die Paraflex Quad ist der Vierleiner im Einsteigerprogramm, jetzt bis 5.0 Quadratmeter.

Der Hochleister mit sicherheitsrelevanten Features, der als GPA-Standardklasse genutzt wird.



Lava III

Elliot

Der aufwändig verarbeiteten Intermediate mit drei leichten Tuchstärken sowie gespleißter und vernähter Waage.



Speedy III

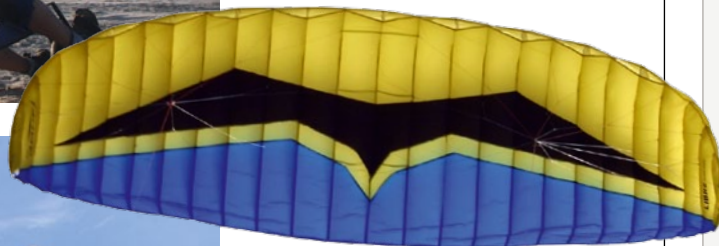
Libre

Der legendäre Einsteiger-Kite besitzt ordentlich Potenzial bei easy Handling.



Sprit 2

Der aktuellste Wettbewerbsschirm verfügt über beste Materialien und deutlichen Leistungszuwachs.



Vampir3

Für Qualität und Leistung steht der Libre-Intermediate in der neuesten, flugstabilen Version.



Zebra Z2

Mit klassischen Werten der Bora präsentiert sich die Zebra Z2.



Zebra Z3

Der aktuelle Hochleister aus der Zebra-Linie.

LIBRE

Speedy III 1.5	169,- Euro
Speedy III 2.0	188,- Euro
Speedy III 3.0	229,- Euro
Speedy III 4.0	249,- Euro
Speedy III 5.0	289,- Euro
Speedy III 6.5	339,- Euro
Speedy III 8.5	419,- Euro
Speedy III 11.0	498,- Euro

Vampir3 1.8	239,- Euro
Vampir3 2.3	269,- Euro
Vampir3 3.0	323,- Euro
Vampir3 4.0	379,- Euro
Vampir3 5.2	419,- Euro
Vampir3 6.5	449,- Euro
Vampir3 8.0	519,- Euro
Vampir3 10.0	585,- Euro

Spirit II 3.3	478,- Euro
Spirit II 3.9	528,- Euro
Spirit II 4.6	588,- Euro
Spirit II 5.7	660,- Euro
Spirit II 6.8	729,- Euro
Spirit II 8.0	799,- Euro
Spirit II 9.3	870,- Euro
Spirit II 10.7	960,- Euro
Spirit II 12.2	1.030,- Euro
Spirit II 14.2	1.099,- Euro
Spirit II 16.5	1.199,- Euro

Zebra Z2 2.5	249,- Euro
Zebra Z2 3.0	289,- Euro
Zebra Z2 3.5	355,- Euro
Zebra Z2 4.3	390,- Euro
Zebra Z2 5.0	435,- Euro
Zebra Z2 6.0	480,- Euro
Zebra Z2 7.0	510,- Euro
Zebra Z2 8.5	550,- Euro
Zebra Z2 10.0	620,- Euro
Zebra Z2 12.0	650,- Euro
Zebra Z2 14.0	699,- Euro

Zebra Z3 2.7	358,- Euro
Zebra Z3 3.2	385,- Euro
Zebra Z3 3.8	418,- Euro
Zebra Z3 4.5	468,- Euro
Zebra Z3 5.4	520,- Euro
Zebra Z3 6.6	595,- Euro
Zebra Z3 7.7	648,- Euro
Zebra Z3 9.0	720,- Euro
Zebra Z3 10.4	810,- Euro
Zebra Z3 12.0	910,- Euro
Zebra Z3 14.0	975,- Euro
Zebra Z3 16.0	1.070,- Euro



CALLANTSOOG LÄDT EIN!

Drachenfest an der niederländischen Küste

Ein neues Drachenfest findet an der niederländischen Küste statt. Am 5. und 6. Mai 2018 wird am Stand von Callantssoog in Nordholland bei Den Helder das vom örtlichen Shop 't Coraaltje Vliegers organisierte Festival abgehalten. Um Anmeldung unter vliegerfeest@lekkeruitwaaien.nl wird gebeten, insbesondere, wenn man an der Kiteparty mit BBQ am Samstagabend teilnehmen möchte oder wenn man Übernachtungstipps benötigt.

ANZEIGE ▼

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

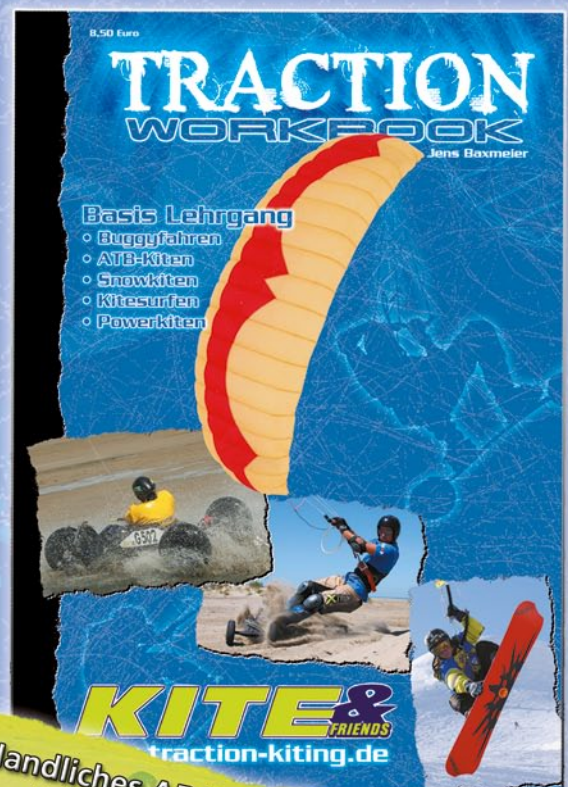
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro



SPEEDREKORD!

Gratulation an Thierry Collado

Am französischen Strand von La Franqui hat Thierry Collado einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf dem Kitelandboard aufgestellt. Er hatte eine 7er-Boost von Flysurfer an den Leinen und fand eine trockene Stelle, auf der er Gas geben konnte. Zwar war der Wind nicht sehr stark, aber ziemlich böig, sodass Böe für Böe ihn mehr auf Speed brachten. Am Ende zeigte das GPS über 99,62 Stundenkilometer an, was ein neuer Weltrekord ist! Das gibt dem Piloten Hoffnung, einmal die angepeilten 100 Stundenkilometer zu knacken. Gratulation von uns und Wahnsinn, dass Du so eine Schippe drauflegen konntest, Thierry!

AUFWIND BLOCKIERT!

Wuppertaler Drachenladen

Nicht wirklich schön sieht es momentan im Umfeld des Wuppertaler Drachenladens Aufwind von Mathias Mayer aus. Die Straße Schloßbleiche ist seit einigen Monaten eine riesige Baustelle und zur Sackgasse geworden, da die komplette Kanalisation erneuert werden muss. Seitdem ist der Laden nur noch aus Richtung Fußgängerzone (Alte Freiheit) zu erreichen und somit für Kunden schwieriger zugänglich. Halte durch, Mathias! Kontakt: www.aufwind-wuppertal.de



▼ ANZEIGE

horn-hite.de

RACESTAR



DRACHENSTORE

PERSÖNLICHES AUS KIEL

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Meike Baxmeier, Jens Baxmeier, Sascha Werner

Drachenstore, Kiel – für so viele Kiter ist diese Adresse der Begleiter bei ihrem Sport. Im Jahr 2000 gegründet, in der Blüte des Buggykitens der Anlaufpunkt im Norden und Begründer der Landboard-Marke Next – dahinter steckt dieser Mann: Sascha Werner. Ein echter Typ mit vielen interessanten Geschichten. Daher sind wir zu ihm gefahren, in den Königsweg: in sein Geschäft mit Hinterhoflage, aber ohne Hinterhofklischee.





Sascha Werner berät aus seinem großen Erfahrungsschatz

Früher verkaufte Sascha Musikinstrumente, danach Fernseher, und als für ihn der Kitesport als Hobby zu sehr ins Geld ging, fiel dem Kaufmann nur ein Ausweg ein: das eigene Gewerbe. Wie der Zufall es so wollte, bekam er einen Computer geschenkt. „Da dachte ich, was kann man damit mehr machen, als lustige Texte schreiben und im Internet surfen. Und habe aus Langeweile einen Onlineshop für Kites programmiert“, erklärt Sascha und lacht: „Und plötzlich kam die erste Bestellung.“ Und weil zu dieser Zeit die Nachfrage richtig groß war, gab es einiges zu tun, wie sich Sascha erinnert: „Am allermeisten haben sich die Firebees gedreht. Jeden Tag kamen so 20, 30 bis 40 Stück in den Laden rein und gingen direkt wieder raus. Im Internet gab es Bastelanleitungen, wie man die dann auch zum Fliegen kriegt. Danach kamen die Buster von PKD, die haben auch gut funktioniert und waren günstig.“ Die Buggyszene ist seither ständig gewachsen und entsprechend waren das für den Handel fette Jahre. Das krassste Erlebnis für den Kieler war die Weltmeisterschaft 2004 in St. Peter-Ording, wo der Drachensstore im großen Händlerzelt vertreten war. „Gerade letztens haben wir die Bilder und Videos wieder angeschaut“, sagt Sascha. „Als am Morgen nach der Eröffnungsparty die Flut kam, stand das ganze Zelt unter Wasser. Wir haben fast alles an Ware noch raus bekommen. Am Ende schwammen nur ein paar Buggys herum, da von Libre keiner zu erreichen war.“

What next?

„Auf die Landboards ging dann auf einmal ein Mega-Run los, doch was angeboten wurde, entsprach nicht den Wünschen meiner Kunden. Das war der Grund, warum ich sagte, das muss ich selbst machen“, erklärt Sascha seinen logischen

INTERNET-TIPP

Saschas Shop findet
Ihr unter:
www.drachensstore.de

KLICK
TIPP

„AUF DIE LANDBOARDS GING
AUF EINMAL EIN MEGA-RUN
LOS, DOCH WAS ANGEBO-
TEN WURDE, ENTSPRACH NICHT
DEN WÜNSCHEN MEINER
KUNDEN. DAS WAR DER
GRUND, WARUM ICH SAGTE,
DAS MUSS ICH SELBST
MACHEN“



Die N:XT-Boardserie ist eins von Saschas Standbeinen



Schritt, Next Boarding zu gründen. Mit eigenen Grafiken hat er die Boards beim Produzenten in China passend zusammengestellt und geordert. Nachdem er von der Erstlieferung noch nicht so begeistert war, hat er eigene Teile machen lassen und das Setup fürs Kiten optimiert. Mit den aktuellen fünf Modellen wird der Markt gut abgedeckt und am preislichen Rahmen ist auch nichts zu verbessern – „So ein Geschummel, einfach eine andere Grafik drauf zu machen und zu sagen, das ist etwas Neues, darauf habe ich keine Lust“, meint Sascha.



Auch heute gibt es noch Buggys, Zugschirme und Zubehör im Drachenstore

Neue Wege

„Ich bin der einzige reine E-Bike-Shop in Kiel und biete sportliche, hochwertige



Modelle, die vom Design her schön, von der Fahrbarkeit her sehr gut und eben qualitativ auch in Ordnung sind“, beschreibt Sascha das Elektrofahrzeug-Segment seines Geschäfts. Bei ihm dabei sind eher kleinere Schmieden, deren Modelle sehr leicht sind und denen man das E-Bike nicht auf Anhieb ansieht. Und so kommen auch mal Kunden aus Dänemark, Schweden oder Norwegen.

Ein weiterer Geschäftszweig entstand wieder aus eigenem Bedarf: „Tatsächlich habe ich mich sehr darüber geärgert, dass die Bartöle am Markt teilweise nicht besonders gut oder mit 35 Euro für 30 Milliliter einfach zu teuer waren.“ Die eigene Marke Bergström &

„So ein Geschummel, einfach eine andere Grafik drauf zu machen und zu sagen, das ist etwas Neues, darauf habe ich keine Lust“

Co. wurde selbst entwickelt und Sascha bietet sein Öl nun für ein Viertel des Preises an.

Leidenschaften

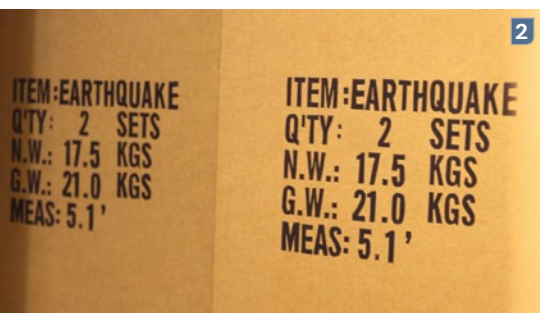
Schon früh hat Sascha Werner Musik gemacht. Die erste Trommel gab es mit sechs Jahren und dann wollte er unbedingt ein Schlagzeug. Als er zehn Jahre war, zogen die Eltern von der Mietwoh-

Sascha genießt die Freizeit auch gerne auf lässigen Fortbewegungsmitteln





1



2



3

E-Bikes der besonderen Art sind ebenfalls im Angebot (1). Im Lager gibt es immer genügend Ware (2). Das Gespräch mit Sascha Werner (links) führte KITE & friends-Redakteur Jens Baxmeier (3)

nung in ein eigenes Haus, wo sie ihm ohne vorprogrammierten Nachbarschaftsstreit seinen Wunsch erfüllen konnten. Mit zwölf hatte er dann die erste Band und ist seiner Musikrichtung bis heute treu geblieben. „Mit Das Beben mache ich Hartrock, aber mit Wolf Barsch eben Shanty-Rock“, erklärt der Drummer. Da die Musik der Band Wolf Barsch eher küstenbezogen ist, sind sie damit vornehmlich in Norddeutschland unterwegs. Der sehr eingängige Sound erreicht hier leicht sein Publikum. Die spezielle Mischung aus Folk, Shanty und Rock ist besonders auf regionalen Festen beliebt und passt prima in den Irish Pub. Das Beben sind zwar deutschlandweit unterwegs, sprechen aber nur eine

gewisse Klientel an, und so kostet die Sache mehr als sie einbringt. Doch gibt es manchmal die Gelegenheit, auch vor großem Publikum zu spielen: „Wir haben mal auf dem Deichbrand-Festival gespielt, als 20.000 Leute dort waren. Und beim Baltic Open Air sind wir letztes Jahr aufgetreten, das war schon echt groß.“ Die Bandkollegen sind natürlich auch Freunde, denn man verbringt schließlich einige Zeit miteinander.

Zum Mag

„Ich finde das neue Design von **KITE & friends** besser und das Heft strukturierter“, erklärt uns Sascha. „Meine Kunden sind häufig Buggyfahrer und Landboarder und interessieren sich

entsprechend auch für diesen Bereich.“ Und die sind dem Drachenstore sehr treu. So bemerkt der Inhaber: „Stammkunden ordern häufig über den Shop oder rufen an; neue Käufer bestellen gerne über Amazon oder eBay.“

Tatsächlich sind gerade aus der Anfangszeit viele Bekannte und Freunde geblieben. Selbst wenn sie mit dem Kiten aufgehört haben, blieb der Kontakt doch bestehen und sie melden sich sogar, wenn sie mal wieder in der Stadt sind. Auch unser Besuch in Kiel war mehr als kurzweilig. Danke dafür, Sascha! ■

Bild rechts: Als Schlagzeuger von Das Beben kann sich Sascha verausgaben



Bartöl – eigene Entwicklung und eigene Marke



Den Winter
verbringt Sascha
Werner am liebsten
auf den Kanaren



DAS SCHNUPPER-ABO



JETZT BESTELLEN!

www.kite-and-friends.de/shop
040 / 42 91 77-110

ABO-VORTEILE IM ÜBERBLICK

- 15,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung

FACHHÄNDLER

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27,
08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29,
Fax: 037 43/94 46 69

Spiderkites

Drachen, Windspiele und vieles mehr

Grindelallee 42 · 20146 Hamburg · tel.: 040/60 59 08 99
Deichstr. 6 · 26506 Norden · tel.: 04931/980 84 28
Nordersteinstr. 5 · 27472 Cuxhaven · tel.: 04721/54 08 140
www.spiderkites.com · mail: hello@spiderkites.com

10000



Henning Adrich - Spielwaren

www.adrich-spielwaren.de

Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten

Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69,
Fax: 041 31/40 20 98

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15,
21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31,
E-Mail: info@skykite.de

20000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20,
www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81,
Fax: 04 31/240 86 82
www.kites24.de

HÖHENFLUG

Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



KITE-POWER-SHOP
AM DEICH 21
25826 ST. PETER-ORDING
Telefon: 04863 - 4788900
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de



[fb.me/KiteshopSPO](https://www.facebook.com/KiteshopSPO)

Dein Fachgeschäft für KITESURFEN • KITEBUGGYS
LANDBOARDS • WATERWEAR • BEACHWEAR

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11,
24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70,
Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de
www.metropolis-drachen.de

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03
www.drachenkiste-spo.de

Besuchen Sie uns in **Groß Borstel** oder
online unter www.wolkenstuermer.de

Wolkenstürmer Sybille Lienau GmbH
Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 10
22453 Hamburg - Groß Borstel
T +49 (0) 40 - 40 17 11 33 - kontakt@wolkenstuermer.de

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

FACHHÄNDLER

Flic Flac Oldenburg

Gaststraße 13,
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17
www.flic-flac-oldenburg.de

Sehstücker

Friedrichstraße 29,
26548 Norderney,
Tel.: 049 32/99 14 14
www.sehstuecker.de

40000

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



Kite- & Strandsegelschule Borkum

- Strandsegeln / Kitebuggy / Kitelandboarden
- Schnupper-, Grund-, Lizenz- & Pilotenscheinkurse
- Firmenevents, Clubreisen, Junggesellenabschiede
- Fahrten im Doppelsegler & Kitebuggy-Tandem
- Equipment-Verleih (an Inhaber der GPA-Lizenz bzw. des Pilotenscheins im Strandsegeln)
- Shop direkt am Spot, neue & gebrauchte Ware

+ 49 173 532 70 87 www.kite-sailshop.de
info@worldofwind.de www.worldofwind.de

Von Mitte März bis Ende Oktober täglich geöffnet

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen

Frielinger Straße 26,
30826 Garbsen,
Tel.: 051 31/45 51 30,
Fax: 051 31/45 51 30

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, www.skyracer.de
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52,
E-Mail: kuhn@graff.de



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Einmalig 10% Rabatt auf einen SUP-Kite-, Windsurfkurs deiner Wahl!
(pro Person nur ein Gutschein)

Surfer's PARADISE
KITESURFEN
WINDSURFEN
STAND UP PADDLING
...und vieles mehr!

Tel 05036 988119 info@surfers-p.de
Mobil 0172-7630044 www.surfers-p.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

50000

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41,
Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de,
www.bastelstube.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3,
61197 Florstadt,
Tel.: 060 35/20 82 85
www.drachenmarkt.de

Drachenshop Stormriders

Auf dem Kleinfeld 42, 65626 Birlenbach,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail:
info@Drachenshop-Stormriders.de
www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21



Darmstädter Strasse 13h
63811 Stockstadt
Telefon: 06027 4066397
e-mail: info@drachen-jorek.de
Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings
Industriestraße 6,
72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66,
KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10,
72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37,
Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games
Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90,
Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de,
E-Mail: info@air-games.de

80000

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

90000

Kite and Bike
Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

Belgien

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344,
8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

Dänemark

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13,
6792 Römö

Drageshop Blavand
Herr Olaf Ruge,
Blavandvej 45, 6857 Blavand,
Email: olaf.carports@gmail.com,
Tel.: 0045 752 75 252

Niederlande

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05,
Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail:
info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87,
2515 VB Den Haag,
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

Frankreich

Euphoria Workshop
37 rue des Pyramides, 59000 Lille,
Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95,
www.euphoria-workshop.com

Schweiz

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57,
Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02,
Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16,
4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana,
Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71,
www.kitesailing.ch

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

TEST

LAUF DER ZEIT

OZONES CHRONO JETZT ALS V3

TEXT: Christian Hafner

FOTOS: Christian Hafner, Nils Christen, Waldemar Zoch

Endlich sollte es auch bei uns in geringeren Höhen schneien – hieß es im Februar. Das kam mir gerade recht, da die nagelneue Chrono V3 von Ozone zum Testen bereitstand. Mit diesem Kite kann vom Kitelandboard auf das Snowboard gewechselt werden, um noch mehr Erfahrungen mit der dritten Version der Erfolgsserie zu sammeln und endgültig zu sehen, wohin die Entwicklung geht.



Sofort fällt das geringe Gewicht der Kappe auf. Das leichte Tuch und eine nochmals optimierte Bauweise konnten das Gewicht der V3 im Vergleich zur V2 noch um etwa 200 Gramm senken. Als Ultralight-Version ist sogar noch etwas mehr drin. Man kann wählen zwischen einer Freeride- und einer Racebar, versehen mit einem Double-Pulley-Trimmsystem, die jeweils in drei Längen verfügbar sind. Bei einer sinnvollen Drei-Kite-Lösung benötigt so leider jeder Kite seine eigene Bar. Der gelieferte Kite muss zunächst angeleint werden, was durch die mit Zahlen gekennzeichneten Leinen sowie die sogenannten „Kook-Proof“-Leinenenden einfach und risikolos funktioniert. Etwas Denkarbeit hat uns die Leinenführung mit der Kugel und dem T-Stück oberhalb des Trimmers abverlangt; hier wäre ein weiteres Detailbild in der ansonsten sehr guten Bedienungsanleitung wünschenswert.

Startklar

Die erste Session starten wir bei wenig Wind auf dem Landboard. Der Kite ist dank des sehr gut aufgeräumten Leinensystems rasch ausgelegt. Die Kappe erhält durch die an der Anströmkante eingearbeiteten Kunststoffstäbe schon auf dem Boden ihr Flugprofil. Alle Ventile wurden überarbeitet und sollen ebenfalls den Druckaufbau verbessern. Wir verzichten deshalb auf das Vorfüllen und legen sofort los. Der Kite startet einfach; der Druck im Schirm baut sich kontrolliert auf. Die Kraft in der Powerzone lässt sich einfach beherrschen. Durch etwas Zug über die Steuerleinen kann das Befüllen der Flügelenden weiter beschleunigt werden. Die Chrono V3 steht sehr stabil am Himmel und Böen werden gekonnt ausgeglichen. Das Profil bildet sich absolut sauber aus, was auch dem überarbeiteten Innenleben der Kappe geschuldet ist. Eingearbeitete Bänder verteilen die wirkenden Kräfte gleichmäßig über das Fluggerät.



Fixierung der „Kook-Proof“-Leinenenden



Lufteinlass mit Gaze und Profilversteifung



Entlüftung per Reißverschluss, der dicht hält

CHRONO V3 VON OZONE	
www.ozonekites.de	
Hersteller:	Ozone
Kategorie:	Traction, Depower
Größe:	Preis:
Chrono V3 7.0	2.042,- Euro
Chrono V3 9.0	2.122,- Euro
Chrono V3 11.0	2.282,- Euro
Chrono V3 13.0	2.402,- Euro
Chrono V3 15.0	2.602,- Euro
Chrono V3 18.0	2.662,- Euro
Chrono V3 UL 7.0	2.122,- Euro
Chrono V3 UL 9.0	2.222,- Euro
Chrono V3 UL 11.0	2.412,- Euro
Chrono V3 UL 13.0	2.722,- Euro
Aufpreis Freeridebar	358,- Euro
Aufpreis Racebar	370,- Euro



Kennzeichnung: Chrono V3 in 11 Quadratmetern

Bei Leichtwind

Der Kite dreht rund, ohne zu tellern, und die Position ist einfach zu erfüllen. Die Steuerleinen lassen sich über eine Knotenleiter in drei Positionen anpassen. Bei wenig Wind empfehlen wir die neutrale oder Minus-5-Zentimeter-Position, um den Schirm direkter anzusteuern. Die Drehgeschwindigkeit liegt im mittleren Bereich und überfordert den Rider nicht, und der Schirm geht aufgrund seines geringen Gewichts wirklich sehr früh los. So ziehen wir unsere Bahnen schon bei 5 bis 6 Knoten. Für die ersten Hopser sollten es aber dann doch mehr als 8 Knoten sein. Auch unhooked ergibt sich ein schönes Flugbild: Es langt, den Adjuster leicht anzuziehen.

Erfahrung im Schnee

Es gibt endlich Schnee im Odenwald! Die Windvorhersage liegt bei 10 bis 12 Knoten. Der Kite startet gewohnt leicht. Die Barkräfte liegen dabei im Durchschnitt und die Querkräfte sind

moderat. Der Schirm hat einen angenehmen Querzug, der den Rider entspannt den Berg hochzieht. Dieser Querzug wird auch den Foilern auf dem Wasser gefallen. Bergab und in der Ebene wartet die Chrono mit schöner Leistung bei sehr guter Stabilität auf. Depowert begleitet der Kite den abfahrenden Boarder unauffällig. Aber auch bei Ausflügen in die Luft ist die Chrono V3 dabei: Der Sprungpunkt ist leicht zu finden, der Kite trägt sehr sauber und der Lift ist linear und kontrolliert. Auch die Hangtime lässt keine Wünsche offen. Im Allgemeinen ist die Handhabung der Chrono sehr einfach. Wir haben es nur einmal geschafft, ein komplettes Einschlagen zu produzieren, wobei wir es mit geübter Hand kinderleicht wieder auflösen konnten.

In Notsituationen arbeitet der Kite mit einem Ausweh-Safety, das den Kite nahezu drucklos macht. Zudem kann er über eine Verbindung der Steuerleinen kontrolliert mit etwas Restdruck rückwärts gelandet werden. Der Chickenloop lässt sich, wie



EXPERTENMEINUNG

Christian Hafner zur Chrono V3

Die Streckung der Chrono V3 fällt geringer aus als bei den Vorgängern. Betrug die Aspect Ratio bei der Chrono V1 noch über 7, so liegt er nun bei 6,1. Damit wird der Abstand zum spezialisierten Racekite R1 größer. Dieses Vorgehen macht für das Produktportfolio und damit für den Kunden durchaus Sinn. Die Chrono hat sich zu einem gut handhabbaren Kite mit toller Leistung weiterentwickelt. Speziell für das Snowkiten und das Foilern auf dem Wasser ist die Chrono V3 eine sehr gute Wahl.



gewohnt, sehr einfach wieder zusammenbauen. Und der Wiederstart funktioniert auch rückwärts einwandfrei.

Abgeschlossen

Die Chrono V3 verwendet zur Entlüftung einen Reißverschluss. Damit entweicht die Luft angenehm schnell und das Fluggerät ist so rasch wieder verstaut. Der geschlossene Reißverschluss ist sehr sauber abgedichtet und beeinflusst die Strömung des Drachens damit in keiner Weise. Die Gummizüge zum Sichern der Leinen sind in den Floatern versteckt und funktionieren vorbildlich.

Insgesamt hat sich die Chrono V3 von einem spezialisierten Hochleister zu einem unkomplizierten und gut zu kontrollierenden Kite mit sehr guter Performance gemausert. Ein rundes Produkt, das an Land, im Schnee und auf dem Wasser gleichermaßen stressfrei funktioniert. Für den talentierten Aufsteiger auf jeden Fall eine gute Wahl. ■

Cool: Test von Leistung und Eigenschaften im Schnee



SKM

BEKANNTE: VON TESSA-GAMBASSI BIS CHASTAGNOL

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Bertrand Boone

Gutes Wetter herrschte über Alpe d'Huez, wo sich die Snowkiter aus vielen Ländern versammelt hatten. Schon von Weitem – beispielsweise von den umliegenden Skiliften – war die Veranstaltung zu sehen, da sie mit riesigen Showkites die Blicke auf sich zog.

Kein Geringerer als Roger Tessa-Gambassi von R-Sky ließ Manta, Octopus und den Drachen-Kite in die Luft. Das war an den schneebedeckten französischen Alpen ein Novum und zugleich Zeichen dafür, dass die verschiedenen Aspekte des Drachenhobbys sehr wohl zueinander passen. Im Licht der Sonne lag ein herrlich flacher Snowpark, auf dem nach einem guten Warm-up die Vorläufe begannen. In guter Old-School-Manier flogen einige mehr als 10 Meter hoch und legten auch mal einen Kite loop hin, wie der Franzose Benoît Miquel, der



Er ist wieder da: Guillaume „Chasta“ Chastagnol

Das Eventgelände war ungewöhnlich bunt „geschmückt“



Roger Tessa-Gambassi sorgte nur mit eigener Muskelkraft für den Aufstieg seiner Showkites





Die Sieger der IFKO-Weltmeisterschaft

den Titel unter den Skifahrern gewann. Das Kiten mit dem Snowboard ist die Königsdisziplin beim Snowkitemasters, bei der am Ende der Russe Artem Garashchenko vor Andreas Toverud aus Norwegen und Didier Botta aus Frankreich gewann.

Er ist wieder da!

Eine Besonderheit war die Anwesenheit der Snowkite-Legende Guillaume „Chasta“ Chastagnol. Der frühere Snowboard-Olympiateilnehmer – Chasta wurde 5. bei den Olympischen Spielen von Nagano im Snowboard



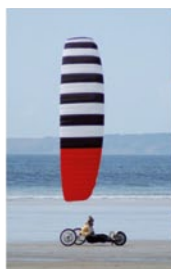
Im Schnee zeigt Laurent Guyot gerne sein Können

Beeindruckend: Oktopus und Tubekite in Eintracht



Didier Botta legte unhooked los

▼ ANZEIGE



traction kite action!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



ZEBRA KITE

zebrakites.com

Artem Garashchenko aus
Russland überraschte und
siegte auf dem Snowboard



Halfpipe – hatte dazu beigetragen, seit 1998 das Snowkiten als Sport zu etablieren und war viele Jahre als Botschafter für diesen Sport aktiv. Dank Sponsoren wie Red Bull und Nitro hatte er die Möglichkeit, das Snowkiten ausgiebig zu betreiben und zu zeigen, dass kein Ski-

lift mehr nötig ist, um die Berge in allen drei Dimensionen zu nutzen. In den letzten vier Jahren war Chasta allerdings mit seiner Familie in seiner zweiten Heimat Tahiti und deshalb eine Weile nicht in den Bergen. Dafür stand Kitesurfen auf seinem Tagesprogramm. ■

Die Norwegerin
Kine Øren



CHASTAS NEUE KITES

Uns gegenüber verriet Chasta, dass er einen neuen Kite-Sponsor hat: „Ich bin glücklich, von FLYSURFER unterstützt zu werden und so zu meinen Wurzeln und meiner Leidenschaft zurückzukehren. Die Marke hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und ich bin total begeistert davon, ihre Kites zu fliegen. Ich habe zuerst den Single-Skin Peak3 für eine Freeride-Tour in Cervières ausprobiert – er war perfekt für die Backcountry-Sessions in den Bergen. Nachdem ich den Speed5 am Lautaret-Pass ausprobiert hatte, war ich begeistert. Während des Freestyle-Wettbewerbs des Snowkitemasters in Alpe d’Huez habe ich den Stoke verwendet, der sich hervorragend für Freestyle- und Unhooked-Tricks eignet. Mein Plan ist, diesen Winter mehr Wettbewerbe zu bestreiten. Dazu werde ich einige Snowkite-Clinics und Progression-Wochen anbieten.“



Chasta mit dem neuem Soul von FLYSURFER



Herrliche Show: Schnee-Abfahrt mit Schleierschwanzdeltas



Kite & friends

DIE NÄCHSTE AUSGABE

ERSCHEINT AM 26. JUNI 2018

Wir berichten von der Qualifikation zu den Youth Olympic Games im Kitesurf-Boardercross

AUCH IM HEFT:

VORSTELLUNG DES
**FLEXIFOIL
CAMERA
KITES,**
DEM KOMPLETTEN
KAP-SYSTEM FÜR
LUFTAUFNAHMEN

TEST DES
HOCHGESTRECKTEN
SINGLE-SKIN-KITES
RACESTAR
VON BORN-KITE



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.

Direkt bestellen unter www.kite-and-friends.de



Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Redaktionsassistentz
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten, testeten, bauten und schrieben:

Jens Baxmeier, Meike Baxmeier, Bertrand Boone, Peter Charaf, Nils Christen, Ralf Dietrich, Jörg Eh, Christian Hafner, Wanda Hanemann, Heinrich Hohmann, Carsten Hokema, Robert Kirsch, Pierre Lesage, Angelika May, Paul May, Mark Rauch, Stefanie Rauch, Jos Scheuten, Corinna Spellerberg, Sascha Werner, Waldemar Zoch

Grafik
Bianca Buchta
Jannis Fuhrmann
Martina Gnaß
Tim Herzberg
Kevin Klatt
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Tim Inselmann
anzeigen@wm-medien.de

Aboservice
Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit gekündigt werden. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerberg West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Verwertung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten, Preise, Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug
KITE & friends erscheint sechsmal im Jahr.

Einzelpreis
D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
L: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50
Bezug über den Fach-, Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel. Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann keine Verantwortung übernommen werden. Mit der Übergabe von Manuskripten, Abbildungen, Dateien an den Verlag versichert der Verfasser, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine weiteren Nutzungsrechte daran geltend gemacht werden können.

wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft

DAS SCHNUPPER-ABO

3 FÜR 1:
Drei Hefte zum
Preis von
einem



JETZT BESTELLEN!

www.drones-magazin.de/kiosk
040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 11,80 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive

STRANDSEGELN VOM FEINSTEN!

Europameister 2017!

**LIBRE-Piloten holen Meistertitel
bei den Herren & Damen!**

MICRO RACE

SITZCOMFORT

super bequem

SPASS

für die ganze Familie

PACKMASS

nur 150 cm



www.libre.de

